



Kölner Statistische Nachrichten

Wahlen in Köln

Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl 2005

Vorläufige Fassung: 23. Mai 2005

Inhaltsübersicht

Zusammenfassung	3
1. Vorläufiges Endergebnis aus Kölner Sicht	5
2. Sitzverteilung im neu gewählten Düsseldorfer Landtag	9
3. Wähler und Nichtwähler	12
4. Stimmenentwicklung in den Kölner Stadtteilen und Hochburgen	15
 Anhang (Tabellen, Karten)	

Zusammenfassung

Neue Mehrheitsverhältnisse im Düsseldorfer Landtag

CDU und FDP lösen die bisherige Regierungskoalition (SPD/GRÜNE) ab

In Köln gewinnen die Sozialdemokraten nur vier der sieben Direktmandate

- Im **Düsseldorfer Landtag** kommt es - nach 39 Jahren - zu einem Regierungswechsel (ohne SPD-Ministerpräsidenten). CDU und FDP werden die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen bilden.
- Die **CDU** erzielt 44,8 Prozent der Wählerstimmen (+ 7,8 Punkte) und damit sogar etwas mehr an Stimmen als die bisherige Koalition aus SPD und GRÜNE zusammen (43,3%). Der künftige Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen heißt damit Jürgen Rüttgers, der zum zweiten Mal als Spitzenkandidat für seine Partei „ins Rennen“ ging.
- Die **FDP** kann 6,2 Prozent erreichen und ermöglicht - wenn auch mit Verlusten (-3,6 Punkte) - die Bildung einer „bürgerlichen“ Regierungskoalition, die letztmalig 1966 zustande kam, jedoch nur einige Monate Bestand hatte¹.
- Nach etwa vierzig Jahren büßt die **SPD** ihre Vormachtstellung auf Landesebene ein. Die SPD kann nur noch 37,1 Prozent der Wählerstimmen an sich binden. Sie verliert damit 5,7 Punkte gegenüber der Vorwahl. Ein ähnlich schwaches Wahlergebnis erzielte die Partei letztmalig 1958 (damals: 39,2%).
- Im Landtag „verdrängen“ die **GRÜNEN** die FDP (knapp) als dritte Kraft. Sie erreichen zwar wie die FDP 6,2 Prozent, aber absolut etwa 1 000 Wählerstimmen mehr als die Liberalen. Da aber auch die GRÜNEN Stimmenanteile abgaben (-0,9 Punkte), können sie die deutlichen Verluste der SPD nicht ausgleichen, um so eine Fortsetzung der „alten“ Regierungskoalition zu ermöglichen.

Kölner Ergebnisse

- Die Zahl der Kölner **Wahlberechtigten** hat - gegenüber der Vorwahl - um etwa **21 500 zugenommen** (681 500). Etwa 409 000 **Kölnerinnen und Kölner** haben gestern von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (**+ 65 500**). Die **Wahlbeteiligung** betrug damit 60,0 Prozent, was eine deutliche Steigerung gegenüber der Vorwahl von acht Prozentpunkten ausmacht. Mit diesem **Anstieg** wird der seit 1980 anhaltende **Trend**: zurückgehende Beteiligungsraten bei Landtagswahlen, erstmalig gebrochen und sogar **umgekehrt**.

¹ Durch ein konstruktives Misstrauensvotum kam es am 08.12.66 zu einer (vorzeitigen) Beendigung der CDU/FDP-Koalition. Mit den Stimmen von SPD und FDP wurde H.Kühn (SPD) zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Damit wurde die bis zur gestrigen Landtagswahl geltende Regierungsführung (Stellung des Ministerpräsidenten) durch die SPD eingeleitet.

- In Köln haben die **Parteien in unterschiedlicher Weise von der stärkeren Wählerbeteiligung profitiert**. Die hier erkennbaren Unterschiede haben deshalb maßgeblich den Wahlausgang (nicht nur) in Köln beeinflusst. Insgesamt wurden etwa 407 000 *gültige Stimmen* abgegeben.
- Die **CDU** erreichte bei der gestrigen Wahl in Köln 36,3 Prozent (+3,5 Punkte). Damit können sich die Christdemokraten gegenüber dem Landtagswahlergebnis von 2000 **verbessern** und liegen erstmalig seit 1962 bei Landtagswahlen „Kopf an Kopf“ mit der SPD. Die CDU wurde von etwa 148 000 Kölnerinnen und Kölnern gewählt (+ 35 500 Stimmen im Vergleich zu 2000).
- Etwa 151 000 Kölnerinnen und Kölner wählten die Sozialdemokraten (+ 11 000 Stimmen). Die **SPD** konnte mit diesem *absoluten* Stimmen-Ergebnis zwar auch von den höheren Wahlberechtigtenzahlen profitieren, jedoch (anders als die CDU) nicht von den deutlich gestiegenen Wählerzahlen. Deshalb erreichte die **SPD** nur noch 37,2 Prozent der gültigen Stimmen. Damit ist die SPD (in Köln und auch im Land) in etwa auf das niedrige Stimmen-Niveau zurückgefallen, das sie letztmalig 1958 erreichte (damals in Köln: 38,6%).
- Die **GRÜNEN** konnten bei dieser Landtagswahl – bei leichteren Stimmenverlusten - ihre Position als drittstärkste Kölner Partei (bei LTW seit 1990) zumindest bestätigen. Sie erhielten 52 400 Stimmen, was (abermals) einem zweistelligen Wählerstimmenanteil von 12,9 Prozent entspricht (- 1,0 Punkte, + 4 900 Stimmen).
- Für die **FDP** entschieden sich etwa 30 000 Wählerinnen und Wähler, so dass sie gestern auf 7,4 Prozent der gültigen Stimmen kam. Gegenüber der Vorwahl büßen die Freidemokraten damit - wg. der insgesamt höheren Wählerzahlen - etwa 1,7 Punkte ein.
- Die Wahlergebnisse der Parteien wurden maßgeblich durch die deutlich höhere **Wahlbeteiligung** mitbestimmt, da die Zahl der Wahlberechtigten selbst geringer zugenommen hat (65 500 zu 21 500). Damit dürften **Mobilisierungsschwächen** einerseits (insb. bei der **SPD**) und entsprechende **Anhängermotivation** andererseits (zugunsten der **CDU**) den Wahlausgang **maßgeblich** geprägt haben. „Neue“ Wählerbindungen aus den „neu hinzu gekommenen“ *Wahlberechtigten* dürften einen - vergleichsweise - geringeren Einfluss auf den Wahlausgang gehabt haben.

1. Vorläufiges Endergebnis aus Kölner Sicht

Bei der Landtagswahl am 22. Mai 2005 konnten etwa 681 500 Kölner Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme abgeben, etwa 21 500 mehr als fünf Jahre zuvor. Rund 409 000 **Kölnerinnen und Kölner** haben gestern von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (+ 65 500). Die **Wahlbeteiligung** betrug damit 60,0 Prozent, was eine deutliche Steigerung gegenüber der Vorwahl von acht Prozentpunkten ausmacht. Mit diesem **Anstieg** wird der seit 1980 anhaltende **Trend**: zurückgehende Beteiligungsraten bei Landtagswahlen, erstmalig **gebrochen und sogar umgekehrt**.

Auf der Landesebene ist die Wahlbeteiligung ähnlich angestiegen wie in Köln. Sie betrug 2000 56,7 Prozent und diesmal 63,0 Prozent (+ 6,3 Punkte). Damit wurde eine Beteiligungsquote erzielt wie zuletzt etwa 1995 (64,0%). Die wieder zunehmende Beteiligung (von „bürgerlichen“ Wählergruppen) hat entscheidenden Einfluss auf den Wahlausgang gehabt.

Die „**Trendumkehr**“ bei der **Landtagswahl-Beteiligung** (in NRW u. Köln) hat sicher vielschichtige Gründe: Insbesondere dürfte eine „**Wechsel/Aufbruchsstimmung**“ (nach 39jähriger SPD-„Herrschaft“) bei „**bürgerlichen**“ **Wählergruppierungen** hier zu **erhöhter Beteiligung** geführt haben; zumal vielfach vermutet wurde, dass (insbesondere) SPD-Anhänger **diesmal** nur sehr schwer zu mobilisieren sein würden (wg. hoher/befürchteter Arbeitslosigkeit, Hartz IV-Folgen usw.). Die Chance auf den gewünschten Regierungswechsel vergrößerte sich damit zusätzlich und verstärkte die Mobilisierungseffekte².

Tabelle 1 :

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

	Vorläufiges Endergebnis 2005		Landtagswahl 2000		Veränderung 2005 - 2000	
	absolut	%	absolut	%	absolut	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	681 683	100,0	660 149	100,0	21 534	-
Wähler	408 696	60,0	343 237	52,0	65 459	8,0
darunter Briefwähler	114 140	16,7	90 936	13,8	23 204	2,9
gültige Stimmen	406 810	100,0	341 903	100,0	64 907	-
davon: SPD	151 248	37,2	140 208	41,0	11 040	-3,8
CDU	147 820	36,3	112 304	32,8	35 516	3,5
FDP	29 924	7,4	31 040	9,1	- 1 116	-1,7
GRÜNE	52 398	12,9	47 536	13,9	4 862	-1,0
REP	3 108	0,8	3 351	1,0	- 243	-0,2
PDS	5 423	1,3	5 166	1,5	257	-0,2
BüSo	629	0,2	-	-	-	-
NPD	2 804	0,7	179	0,1	2 625	0,6
ödp	275	0,1	-	-	-	-
ÖkoLi	184	0,0	304	0,1	- 120	-0,1
GRAUE	5 830	1,4	-	-	-	-
WASG	6 908	1,7	-	-	-	-
LD	100	0,0	-	-	-	-
Einzelbewerber	159	0,0	-	-	-	-
Sonstige	-	-	1 815	0,5	-	-

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

² CDU-Anhänger sind grundsätzlich „leichter“ zur Stimmabgabe zu motivieren als SPD-Anhänger. Dieser „Struktureffekt“ ist bei der Bewertung des Wahlausganges zusätzlich zu berücksichtigen.

Die **CDU** erreichte bei der gestrigen Wahl in Köln 36,3 Prozent (+3,5 Punkte). Damit können sich die Christdemokraten gegenüber dem Wahlergebnis von 2000 **verbessern** und liegen erstmalig seit 1962 bei Landtagswahlen „Kopf an Kopf“ mit der SPD. Die CDU wurde von etwa 148 000 Kölnerinnen und Kölnern gewählt (+ 35 500 Stimmen im Vergleich zu 2000).

Etwa 151 000 Kölnerinnen und Kölner wählten die Sozialdemokraten (+ 11 000 Stimmen). Die **SPD** konnte mit diesem *absoluten* Stimmen-Ergebnis zwar auch von den höheren Wahlberechtigtenzahlen profitieren, jedoch (anders als die CDU) nicht von den deutlich gestiegenen Wählerzahlen. Deshalb erreichte die **SPD** nur noch 37,2 Prozent der gültigen Stimmen. Dies bedeutet gegenüber der Vorperiode einen (weiteren) Verlust von 3,8 Prozentpunkten. Damit ist die SPD (in Köln und auch im Land) in etwa auf das niedrige Stimmen-Niveau zurückgefallen, das sie letztmalig 1958 erreichte (damals in Köln: 38,6%).

Die **GRÜNEN** konnten bei dieser Landtagswahl – bei leichteren Stimmenverlusten - ihre Position als drittstärkste Kölner Partei (bei LTW seit 1990) zumindest bestätigen. Sie erhielten 52 400 Stimmen, was (abermals) einem zweistelligen Wählerstimmenanteil von 12,9 Prozent entspricht (- 1,0 Punkte, + 4 900 Stimmen).

Für die **FDP** entschieden sich etwa 30 000 Wählerinnen und Wähler, so dass sie gestern auf 7,4 Prozent der gültigen Stimmen kam. Gegenüber der Vorwahl büßen die Freidemokraten damit - wg. der insgesamt höheren Wählerzahlen - etwa 1,7 Punkte ein. Als einzige maßgebliche Partei konnte die FDP in Köln nicht von den höheren Wahlberechtigten- und/oder Wählerzahlen profitieren. Sie verliert absolut betrachtet etwa 1 100 Stimmen gegenüber der Vorwahl.

Andere Parteien oder Einzelbewerber scheiterten an der „Fünf-Prozent-Hürde“.

Bei einer ersten **Bewertung des gestrigen Wahlergebnisses** fallen die folgenden Zusammenhänge besonders auf:

1. Die gestrige **Landtagswahl verlief - im Trend - im Land und in der Stadt nach vergleichbarem Entscheidungsmuster** ab, damit kann davon ausgegangen werden, dass (landes)politische Gründe und Personenpräferenzen in Köln in vergleichbarem Umfang eine Rolle gespielt haben wie auf Landesebene. Die Landtagswahl wurde somit nicht von ggfs. kommunal begründeten Entscheidungskriterien überlagert. Allenfalls ist festzustellen, dass die Gewinne der Kölner CDU (+3,5 Punkte) nicht so hoch ausfielen wie im Land (+7,8 Punkte); während die SPD-Verluste - im Gegenzug – in der Stadt ebenfalls geringer ausfielen als in Nordrhein-Westfalen insgesamt (-3,8 zu -7,5 Punkte). Die in **Köln** feststellbaren Effekte fielen somit **trendgemäß, wenngleich moderater** als im Land aus. Auch die FDP-Verluste waren in Köln mit -1,7 Punkten „moderater“ als im Land insgesamt (-3,7 Punkte).
2. Die **Teilnahmebereitschaft** an der diesjährigen Landtagswahl ist deutlich angestiegen. Der Trend zurückgehender Wahlbeteiligung, der in Köln (und im Land) 1980 eingesetzt hatte, wurde damit gestoppt und umgekehrt: Gingen bei der Vorwahl etwa die Hälfte aller Berechtigten in Köln zur Wahl, waren es gestern immerhin Sechs von Zehn. Ob sich in diesem „Phänomen“, das entgegengesetzt zur seit längeren Zeit vorherrschenden Strömung: nachlassende Wahlbeteiligung auf *allen* Ebenen, verläuft, **eine Erstarkung von Landtagswahlen** (und damit des politischen Gewichts der Landesparlamente) manifestiert, **muss eher skeptisch beurteilt** werden. Die seit 1980 erkennbaren Rückgänge bei der Wahlbeteiligung waren nämlich gleichzeitig von zum Teil sehr deutlichen (auch: absoluten) Wahlerfolgen der SPD, von Johannes Rau (und seinem direkten) Nachfolger Wolfgang Clement begleitet. D.h. sie fanden statt, als nicht so sehr die SPD, sondern insbesondere

ihre Spitzenkandidaten (in erster Linie J. Rau) eine derart **hohe Wertschätzung** genossen, dass vielfach Bevölkerungsgruppen, die von ihrer politischen Grundüberzeugung eher zur CDU und/oder der FDP zuneigten, diese Kandidaten zwar nicht (mit)wählten, sie aber vielfach - durch Wahlenthaltung dokumentiert - „**akzeptierten**“. D.h. die vergleichsweise niedrigen Beteiligungsraten waren oftmals Bekundungen von „Duldungen“ und/oder sachlich/personeller „Alternativlosigkeiten“. All dies war bei dieser Wahl offensichtlich anders, sodass „**bürgerliche**“ **Wählergruppierungen erstmals wieder** an Landtagswahlen in größerem und damit wahlentscheidenden Umfang **teilnahmen**.

3. Die **CDU** hat auch in Köln ihr **Wahlziel** klar **erreicht**. Bei **deutlich erhöhten Wählerstimmen** insgesamt (+ 65 500) - im Vergleich zu 2000 - kann die CDU etwa **35 500 Stimmen hinzugewinnen, während die Wahlberechtigten-Zahl nur um 21 500 höher lag**. D.h.: In erster Linie ist es der CDU diesmal offensichtlich deutlich besser gelungen als noch bei der Vorwahl (bzw. bei den zurückliegenden Wahlen), ihr bereits **über längere Zeiträume** hinweg nahe stehende Bevölkerungsgruppen zur entsprechenden Stimmabgabe zu motivieren. Diese **vermehrte Anhänger-Mobilisierung muss sehr deutlich ausgefallen sein**, da zwangsläufig davon auszugehen ist, dass die *zusätzlichen* 21 500 *Wahlberechtigten* weder I.) *alle* an der Wahl teilnahmen, noch II.) *ausschließlich* CDU wählten!³.

Landesweit war ein entsprechend **gutes Abschneiden der CDU** (verknüpft mit der **hohen Wahrscheinlichkeit des „Machtwechsels“**) spätestens **seit Anfang April 2004** stabil erkennbar. Die landesweiten Umfragen sahen die CDU seitdem unverändert bei ca. 45 Prozent. Der demoskopische Rückgang knapp zwei Wochen vor der Wahl auf 43 Prozent⁴ konnte den Trend („50% der Wähler sind für einen Regierungswechsel“) nicht mehr umkehren (und **bestärkte Anhänger-Gruppierungen diesmal** darin, dass eine entsprechende Stimmabgabe „erfolgreich“ sein werde).

4. Die **SPD muss**, nachdem sie 39 Jahre lang - zum Teil mit absoluten Mehrheiten - den Ministerpräsidenten „gestellt“ hat, ihre **Vormachtposition im Land aufgeben**. Dabei ist einschränkend zu berücksichtigen, dass bei der **Landtagswahl 1975 die CDU** landesweit (nicht in Köln) mit 47,1% **vor der SPD** (45,1%) lag, und **1980 CDU/FDP gemeinsam etwa genauso abschnitten wie die SPD** (48,4 zu 48,2%). Das Scheitern der FDP an der 5%-Hürde (4,98%) verbannte diese „Patt-Situation“ aus der öffentlichen Wahrnehmung, und bestärkte vielfach die Auffassung: NRW sei ein „Kernland“ der Sozialdemokraten. **Tatsache ist** statt dessen: Seit 1947 lag **die SPD sechs mal vor der CDU** und **die CDU - einschließlich der gestrigen Wahl - acht mal vor der SPD**. Der durchaus erkennbare, persönliche „Ministerpräsidenten-Bonus“ (Steinbrück: 45%, Rüttgers: 29% - Infratest/dimap v. 12.05.05 für WDR) reichte - **auch in Köln** - nicht aus, um die Schwäche der Partei „wett“ zu machen⁵. Die **SPD verliert, da sie** bei dieser Wahl **nur etwa 11 000 Stimmen hat hinzugewinnen können**. Sie konnte also - absolut betrachtet - zwar davon profitieren, dass diesmal 21 500 zusätzliche Wahlberechtigte ihre Stimme haben abgeben können (also auch für die SPD), aber nicht davon - und dies ist entscheidend gewesen -, dass etwa **65 500 Kölnerinnen und Kölner mehr zur Wahl schritten als im Jahr 2000!** In diesem letzten **wahlentscheidenden Segment**, (überproportional ansteigende Wählerzahlen) **war der Netto-Effekt zugunsten der SPD negativ**. Die SPD verliert deshalb 3,8 Punkte gegenüber der Vorwahl.

Die SPD muss also - insgesamt betrachtet - in ihrem bereits vorhandenen Anhängerlager deutlich schwächer mobilisiert haben, als im Jahr 2000; da rund

³ Die vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik noch vorzulegende Endberichterstattung zur Wahl wird (voraussichtlich) um eine Wählerwanderungsanalyse angereichert, die entsprechende Wertungen überprüfen soll.

⁴ So Infratest/dimap für den WDR am 12.05.05 und gestützt (u.a.) von FORSA am 19.05.05 für RTL/n-tv.

⁵ Ähnlich muss die Wahlniederlage der SPD in Schleswig-Holstein gewertet werden.

54 000 der insgesamt 65 500 zusätzlichen Wähler nicht SPD wählten sondern andere Parteien (vermehrte die CDU). Die erhöhte Zahl an absoluten Wählerstimmen verbirgt zunächst diese Feststellung „schwächerer Mobilisierung“. Die vom SPD-Vorsitzenden Müntefering kurz vor der Wahl öffentlich wirksam gewordene (zumindest bekannt gewordene) sog. „Kapitalismus-Kritik konnte ebenso wenig einen (emotional geprägten und i.d.R. mobilisierenden) Lagerwahlkampf entfachen⁶, wie die Diskussion über das Abschneiden - und die dabei „wählermobilisierende“ Wirkung der beiden Spitzenkandidaten - anlässlich zweier geführten Fernsehdebatten⁷.

5. Die **GRÜNEN** können gegenüber der Vorwahl zwar ebenfalls (absolut) zulegen (+ 5 000 Stimmen). Sie reichen mit 12,9 Prozent (-1,0 Punkte) jedoch nicht an ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis von 1995 heran (16,4%⁸) und schöpfen ihr Potenzial somit nicht aus. Inwieweit die sog. „Visa-Affaire“ zu diesem - vergleichsweise - schwächeren Abschneiden beigetragen hat, bleibt Spekulation. Anders als beispielsweise bei der letzten Bundestagswahl, können die GRÜNEN Stimmenverluste der SPD nicht (mehr) kompensieren, sondern verlieren ebenfalls anteilmäßig an Wählerunterstützung.
6. Die **FDP** verliert - absolut betrachtet – als einzige maßgebliche Partei an Wählerzustimmung. Sie erhält mit **30 000 Stimmen** etwas geringere Unterstützung als im Jahr 2000 (**-1 000 Stimmen**). Sie erleidet damit einen **ähnlich schwachen Nettoeffekt wie die SPD**, da sie weder von gestiegenen Wahlberechtigten- noch Wählerzahlen profitiert. Einerseits dürfte sie – im Vergleich zur Vorwahl – **Stimmen an die CDU abgegeben** haben (und hat somit deren Stimmenzuwächse mit gestaltet) und andererseits war ihr (neuer) Spitzenkandidat Dr. Ingo Wolf offensichtlich in geringerem Umfang bekannt als der Vorgänger Jürgen Möllemann, der durch seine breite Popularität im Jahr 2000 die FDP in Köln und auch im Land knapp an die 10-Punkte-Schwelle heranführte (9,1 bzw. 9,8%).

⁶ Nach Aussage v. Infratest/dimap (für KStA am 05.05.05) hatten (weiterhin) 50% der landesweit Befragten „kein Interesse“ am Wahlkampf. Nur etwa 32% der Wahlberechtigten meinten, dass die sog. „Kapitalismus-Kritik“ (sehr) wichtig für die Wahlentscheidung sei (DER SPIEGEL v. 02.05.05, 18/2005)

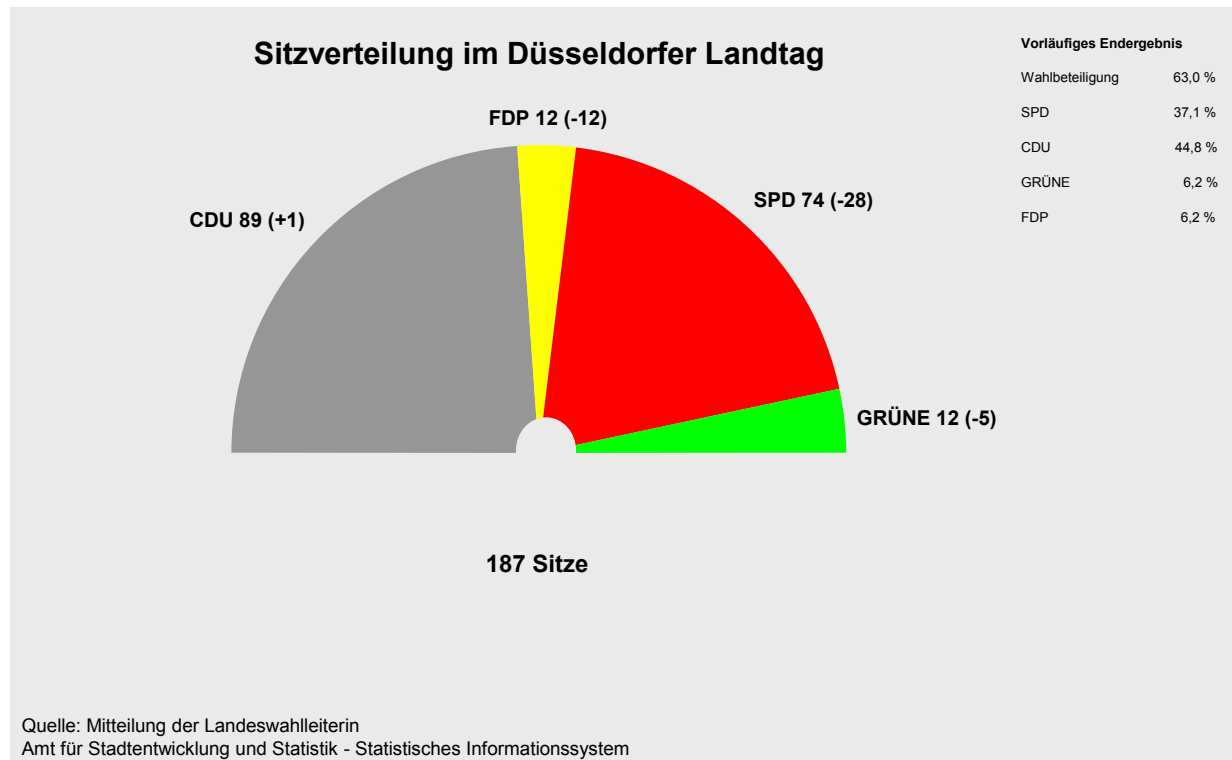
⁷ Infratest/dimap stellte fest (nach der 1. Sendung): 70% der Befragten halten Fernsehauftritte „für wenig bedeutend“.

⁸ Ein ähnlich „gutes“ Abschneiden, auch im Land, hätte den Fortbestand der Rot/Grünen-Koalition evtl. sichern können.

2. Sitzverteilung im neu gewählten Düsseldorfer Landtag

Der **Düsseldorfer Landtag** wurde bei dieser Wahl verkleinert. Von den nunmehr (grundsätzlich) zu wählenden 181 Abgeordneten werden 128 „direkt“ (in den Wahlkreisen) und 53 über die Landesreservenlisten der Parteien gewählt. Da die CDU mehr Direktmandate (sog. Überhangmandate) gewann als es ihrem Stimmenanteil insgesamt entsprach, waren sog. Ausgleichsmandate erforderlich, um den durch die abgegebenen Stimmen ermittelten Parteienproporz wiederherzustellen. Der Düsseldorfer Landtag vergrößerte sich dadurch um sechs Sitze auf insgesamt 187.

Grafik 1:



Die **CDU** erhält im gestern gewählten Landtag - der deutlich verkleinert wurde - dennoch 89 Sitze (+ 1). Dies belegt die besondere Stärke der Union bei der gestrigen Landtagswahl. Die **FDP** ist mit 12 Abgeordneten vertreten (- 12). Gemeinsam kommt die neue und regierende Koalition somit auf insgesamt **101 Sitze**. Das sind sieben Mandate mehr als die erforderlichen 94, um die absolute Sitzmajorität herzustellen.

Die **SPD** kann nur noch 74 Abgeordnete in den nordrhein-westfälischen Landtag entsenden. Das sind 28 Mandate weniger als im „alten“ Landtag, der – wegen erforderlicher Überhang- und Ausgleichsmandate – eine Größe von 231 Sitzen umfasste. Während die SPD bei der letzten Landtagswahl ihre 102 Sitze alle direkt in den Wahlkreisen gewann, waren es gestern nur 39 der insgesamt 74. Dies belegt das schlechte Abschneiden der SPD insbesondere „vor Ort“. Die **GRÜNEN** erhalten 12 Landtagsmandate (- 5 Sitze). Gemeinsam mit den Sozialdemokraten werden sie „in die Opposition“ gehen.

Weitere Parteien scheiterten an der 5%-Sperrklausel und bleiben somit ohne Landtagsmandat.

Gegenüber der Vorwahl wurde das Stadtgebiet von Köln nur noch in sieben statt bisher acht Landtagswahlkreise unterteilt. Dabei konnte die SPD nur vier der insgesamt zu vergebenen sieben Direktmandate gewinnen. Im Vergleich zum (umgerechneten) Vorwahlergebnis sind dies zwei weniger als im Jahr 2000⁹.

Tabelle 2 :

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnisse in den Kölner Landtagswahlkreisen

Wahlkreis	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung %	Stimmenanteile der Parteien in %					Direkt gewählt
			SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige	
Wahlkreis 13, Köln I	113 601	63,5	35,2	34,6	8,8	16,0	5,4	Hack, Ingrid (SPD)
Wahlkreis 14, Köln II	99 298	69,9	31,6	40,5	10,0	13,7	4,3	Knieps, Franz-Josef (CDU)
Wahlkreis 15, Köln III	95 701	57,6	40,1	28,3	5,7	18,6	7,3	Börschel, Martin (SPD)
Wahlkreis 16, Köln IV	95 329	56,3	38,2	40,9	6,1	8,1	6,7	Möbius, Christian (CDU)
Wahlkreis 17, Köln V	95 422	59,7	37,1	42,6	6,8	7,0	6,5	Hollstein, Jürgen (CDU)
Wahlkreis 18, Köln VI	87 077	55,7	39,7	30,6	6,8	15,5	7,4	Gatter, Stephan (SPD)
Wahlkreis 19, Köln VII	95 255	55,6	40,9	35,6	5,9	10,4	7,2	Eumann, Marc Jan (SPD)

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Der neu geschnittene **Wahlkreis 13/Köln I** (vormals Innenstadt; diesmal jedoch um den Stadtbezirk Rodenkirchen erweitert) wurde nur knapp von der neu angetretenen **SPD**-Kandidatin I. Hack „gehalten“. Der Vorsprung zur CDU betrug weniger als ein Prozentpunkt.

Traditionell liegt die **CDU** im Stadtbezirk Lindenthal (**WK 14/Köln II**) vor der SPD. Dies war auch bei der gestrigen Wahl so. Der neu angetretene CDU-Kandidat F.J. Knieps konnte etwa drei Punkte zulegen (gegenüber der Wahl 2000, als R. Blömer antrat) und erreicht 40,5 Prozent.

Der **Wahlkreis 15/Köln III** (STB Ehrenfeld und Teile des STB Nippes) geht weiterhin an die **SPD**, die hier mit ihrem Fraktionsvorsitzenden im Rat der Stadt (Martin Börschel) antrat. Der WK-Kandidat der SPD wurde mit 40,1 Prozent in den Landtag gewählt.

Der **Wahlkreis 16/Köln IV** (STB Chorweiler und Teile des STB Nippes) ging gestern der SPD verloren. Es gewann der **CDU**-Kandidat Ch. Möbius, der sich - bei Gewinnen - mit 40,9 Prozent gegenüber der **SPD**-Kandidatin A. Brunn (38,2%) durchsetzen konnte. Die SPD-Kandidatin wird jedoch über die **Reserveliste** der SPD wieder in den Düsseldorfer Landtag entsandt.

Im **Wahlkreis 17/Köln V** (STB Porz und Teile des STB 8) konnte sich - ebenfalls wider Erwarten - der CDU-Kandidat J. Hollstein (42,6%) direkt gegen den erstmalig antretenden Kölner SPD-Vorsitzenden J. Ott (37,1%) durchsetzen. J. Ott ist nicht über die Reserveliste seiner Partei abgesichert gewesen.

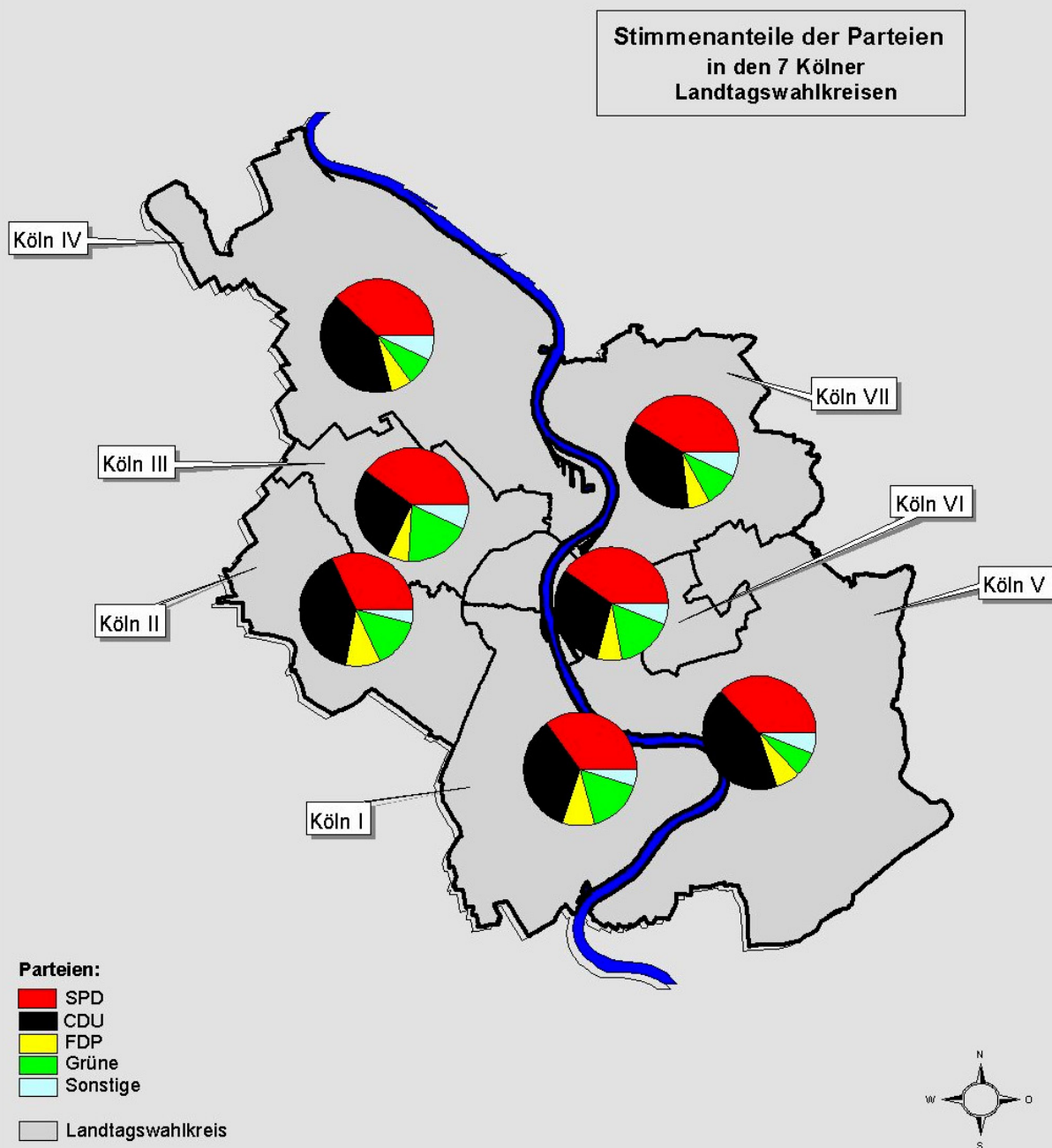
Der neue geschnittene **Wahlkreis 18/Köln VI** (Teile des STB Kalk) bleibt mit 39,7 Prozent bei S. Gatter (**SPD**), der im Stadtbezirk Kalk auch im Jahr 2000 gewonnen hatte.

⁹ Nach altem Wahlkreiszuschnitt hatte die SPD im Jahr 2000 sieben der damals acht Wahlkreise „direkt“ geholt, insofern schwächt die neue WK-Einteilung die eingetretenen Verluste der SPD - bei den Direktmandaten - „optisch“ ab.

Auch der unveränderte **Wahlkreis 19/Köln VII** (STB Mülheim) kann vom SPD-Kandidaten J. Eumann verteidigt werden. Die SPD kam hier gestern auf 40,9 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen.

Karte 1:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

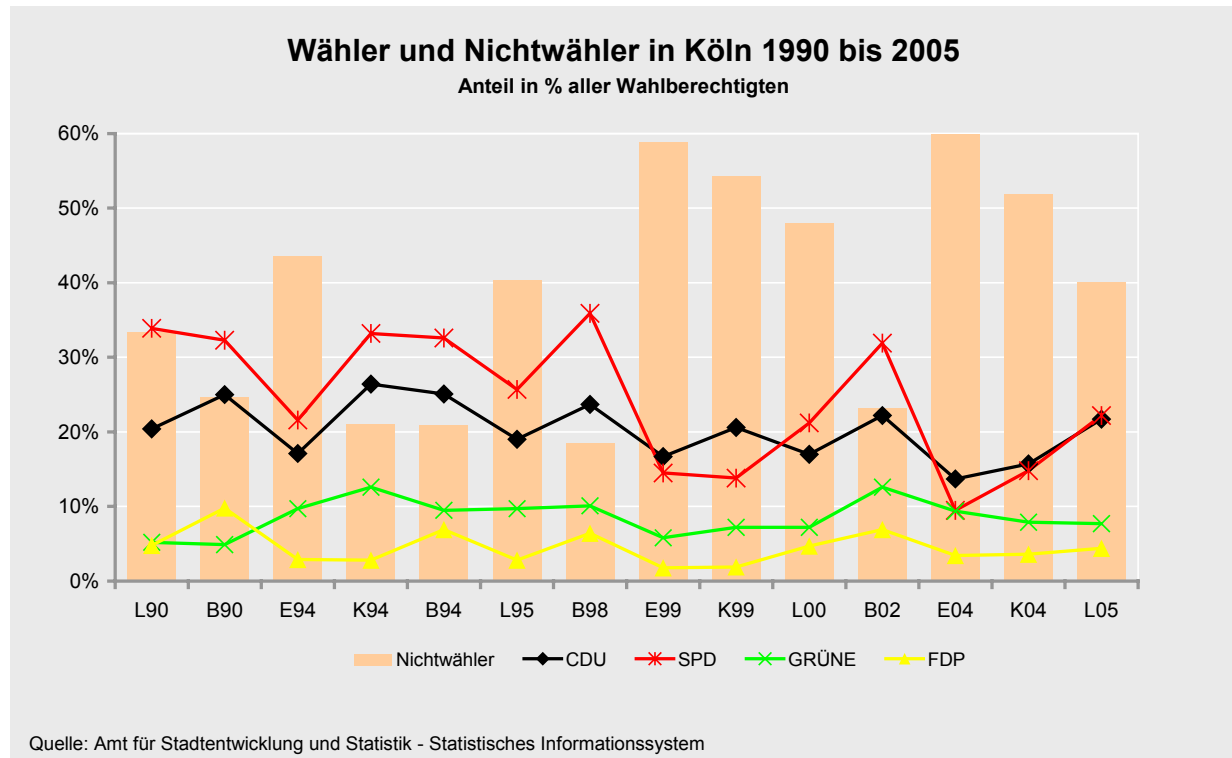


Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

3. Wähler und Nichtwähler

Um Hinweise darauf zu erhalten, wie stark die Parteien derzeit in der Gesamtbevölkerung **verankert** sind und wie viele Wähler ihres **Anhängerpotentials**¹⁰ sie zum Urnengang haben **mobilisieren** können, werden die abgegebenen Parteistimmen auf die **Anzahl aller Wahlberechtigten** bezogen.

Grafik 2:



Seit 1980 geht die Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen kontinuierlich zurück. Bei der gestrigen Wahl wurde der Trend zurückgehender Wahlbeteiligungen erstmalig wieder gebrochen und umgekehrt (siehe hierzu ausführlicher die Begründungen in Kap.1). Etwa 273 000 Kölnerinnen und Kölner (von 681 500 Wahlberechtigten) haben dennoch gestern von ihrem Stimmrecht **keinen** Gebrauch gemacht. Aktuelle politische Entwicklungen und Wahrnehmungen mögen die gestrige Wahlbeteiligung stark beeinflusst haben (vgl. Kap.1); aber als grundsätzlich bedenklich muss der Tatbestand eingestuft werden, dass weiterhin 40 Prozent der Bevölkerung sich nicht zur Stimmabgabe motivieren ließen. Damit ist auch bei dieser Wahl die „Partei der Nichtwähler“ klarer Sieger!

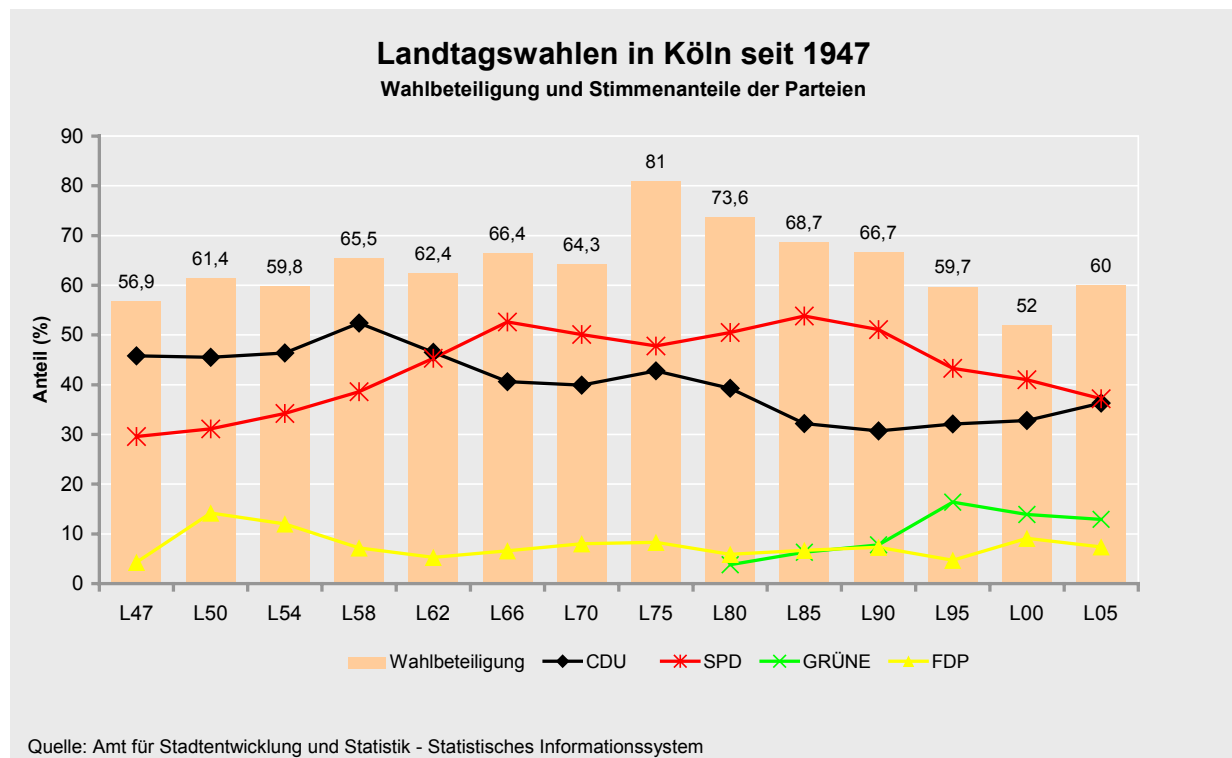
Die **CDU** konnte mehr als jeden fünften *Wahlberechtigten* für sich gewinnen (21,7 %) und erhielt etwa 148 000 Stimmen. Das sind ca. 35 500 Stimmen mehr als bei der Vorwahl. Die **Wähler-/Anhängermobilisierung ist der CDU** damit fast **vollständig** (im Vergleich zur

¹⁰ Da derzeit keine gesicherten empirischen Daten zum Stamm-/Wechselwählerpotential für die Parteien in Köln vorliegen, wird im Folgenden (hilfsweise) davon ausgegangen, dass das grundsätzlich mobilisierungsfähige *Anhängerpotenzial* mit den bei der *letzten Bundestagswahl* in Köln erreichten *absoluten Wählerstimmen* (bei hoher Wahlbeteiligung) übereinstimmt. Gegenüber der letzten Bundestagswahl sind jedoch 15 000 Bürgerinnen und Bürger in Köln zusätzlich wahlberechtigt. Bei der Bezifferung der folgenden Mobilisierungserfolge und/oder -misserfolge wird deshalb davon ausgegangen, dass sich diese in ihrer Wertschätzung für die einzelnen Parteien und für (wichtige) Wahlen überhaupt, so verhalten wie jene, die bereits 2002 an der Bundestagswahl teilnahmen: 75% von ihnen nahmen an Bundestagswahlen teil (11 250). Davon entfallen (modellhaft) 41,7% auf die SPD (ca. 4 700); 29,0% auf die CDU (ca. 3 250), 16,5% auf die GRÜNEN (ca. 1 850) und 8,9% auf die FDP (ca. 1 000). Entsprechend höher werden die folgenden **maximalen Anhänger-/Unterstützungspotenziale für die Parteien** angesetzt. **SPD: 219 000; CDU: 152 000, DIE GRÜNEN: 87 000, FDP: 47 000.**

Bundestagswahl 2002) **gelingen**: Ihre Stimmenzahl lag nur um etwa 4 000 Stimmen niedriger, als ihr (mehr oder weniger) fest gebundenes Anhängerpotenzial ausmacht (152 000). D.h.: **Für die CDU war die gestrige Landtagswahl in Köln tatsächlich eine „kleine Bundestagswahl“.**

Insgesamt wird mit dieser sehr hohen Mobilisierung die Vermutung bestätigt, dass insbesondere „bürgerliche“ Bevölkerungsgruppen diesmal davon überzeugt waren, dass ein Regierungswechsel möglich war und sich somit eine entsprechende Stimmabgabe in besonderer Weise „lohnt“.

Grafik 3:



Die **SPD** wurde bei der gestrigen Landtagswahl ebenfalls von etwa einem Fünftel (22,2 %) aller Wahlberechtigten gewählt, da sie 151 000 Stimmen erhielt. Die Partei schöpft mit dieser Gesamtstimmenzahl ihr Anhängerpotential (max.: 219 000) jedoch - vergleichsweise - **schwach** aus. Die **Mobilisierungsquote (69 %) liegt nämlich deutlich unter jener der CDU**, sodass der gemeinhin geltende **strukturelle Vorteil der SPD** (über mehr Anhänger in der Stadt zu verfügen als die große Konkurrenzpartei) **nicht griff**. Sie belegt außerdem „anschaulich“, dass die Befürchtung der NRWSPD: die sog. „Sofapartei“ (Anhänger, die bei dieser Wahl zu Hause bleiben und nicht wählen) könne wahlentscheidend sein, tatsächlich begründet war.

Offensichtlich hat auch die vermehrte Wertschätzung für den amtierenden Ministerpräsidenten **keine substanzielle Verhaltensänderung** bei SPD-Anhängern bewirken können. Die **Unzufriedenheit mit „der Politik“** - ob nun im Bund oder im Land von der SPD mehrheitlich zu verantworten - **war** letztendlich **ausschlaggebend für die verbreitete Wahlenthaltung von SPD-Anhängern**.

Die **GRÜNEN** erhielten bei der letzten Bundestagswahl etwa 85 000 Stimmen. Geht man davon aus, dass diese Zahl in etwa das mobilisierungsfähige Gesamtpotenzial der „Öko-Partei“ in Köln überhaupt darstellt (aktuell: 87 000, vgl. Fußnote 10), dann ist es den **GRÜNEN sogar noch etwas schlechter als der SPD gelungen, die (derzeitigen) Anhänger zu mobilisieren**: Die gestern erhaltenen 52 400 Stimmen (+ 4 900) deuten nämlich darauf hin, dass etwa **60** Prozent ihrer Anhänger ihnen gestern „treu“ geblieben sind und ihre Stimme entsprechend abgegeben haben. Bei der letzten Kommunalwahl in Köln (2004) betrug die - geschätzte - Mobilisierungsquote noch 68 Prozent und bei der letzten Europawahl (ebenfalls 2004) sogar 75

Prozent. D.h. in den Wahlen, die nach der letzten Landtagswahl stattfanden, konnten die GRÜNEN vergleichsweise besser mobilisieren, als dies gestern der Fall war. Es gab zwar keine - auf absolute Stimmenanzahl bezogenen - Verluste bei der Wählergunst im Vergleich zur Vorwahl, stattdessen ist jedoch von einem deutlichen Mobilisierungseinbruch auszugehen, der die GRÜNEN bei dieser Landtagswahl erfasst hat. Die GRÜNEN dürften damit (wie der Koalitionspartner SPD) der verbreiteten Auffassung „zum Opfer gefallen“ sein, dass die „**Wähler den Wechsel wollen**“ (KStA).

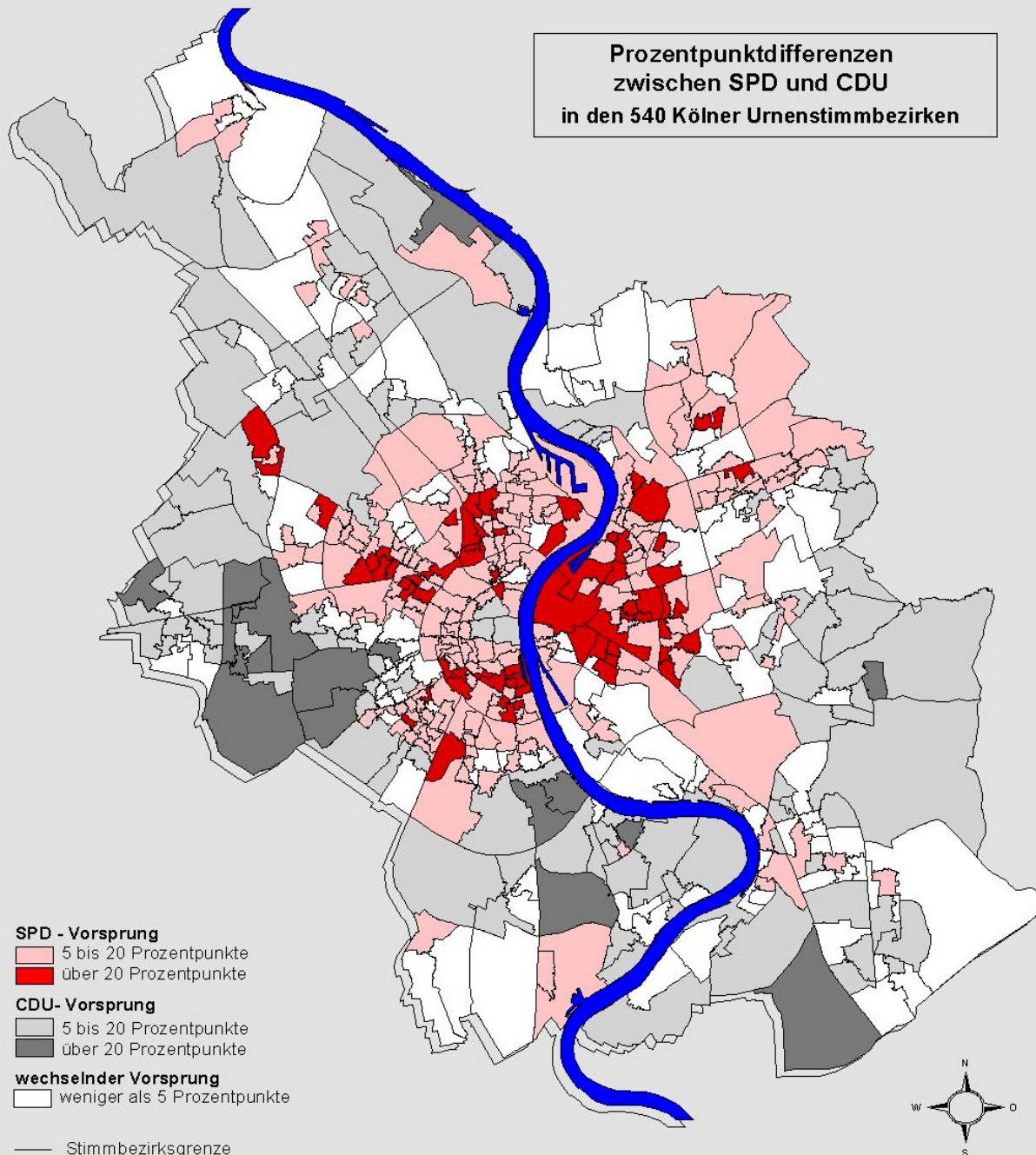
Die **FDP** hat (bei höheren Wahlberechtigten- und Wählerzahlen) im Vorwahlvergleich absolut an Wählerstimmen verloren (-1 100). Auf sie trifft damit, wie auch für die GRÜNEN und die SPD zu, dass sie eher schwach mobilisierte. Die entsprechende Mobilisierungsquote beträgt nämlich etwa 65 Prozent (30 000/46 000). Ganz offensichtlich konnte die FDP nicht besser mobilisieren, da sich bürgerliche Wählerkreise (in Köln) diesmal in deutlich höherem Maße für die CDU aussprachen als bei der letzten Landtagswahl, die der populäre FDP-Kandidaten J. Möllemann mitprägte. Die vergleichsweise schwache Mobilisierung der FDP dürfte jedoch - zumindest in der Wertung der Partei und ihrer Anhänger - dadurch „wettgemacht“ worden sein, dass es der FDP gelungen ist, nach 25 Jahren an einer NRW-Regierungsbildung beteiligt zu sein.

4. Stimmenentwicklung in den Kölner Stadtteilen und Hochburgen

Wie haben die Parteien in ihren „Hochburgen“ abgeschnitten, welchen Einfluss hat die unterschiedliche Wahlbeteiligung in diesen Gebieten und welcher Zusammenhang besteht zwischen der Sozialstruktur der Bevölkerung und dem Kölner Landtagswahl-Ergebnis? Auf diese Fragen wird bei der folgenden stadtteilbezogenen Wahlbewertung eingegangen.

Karte 2:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

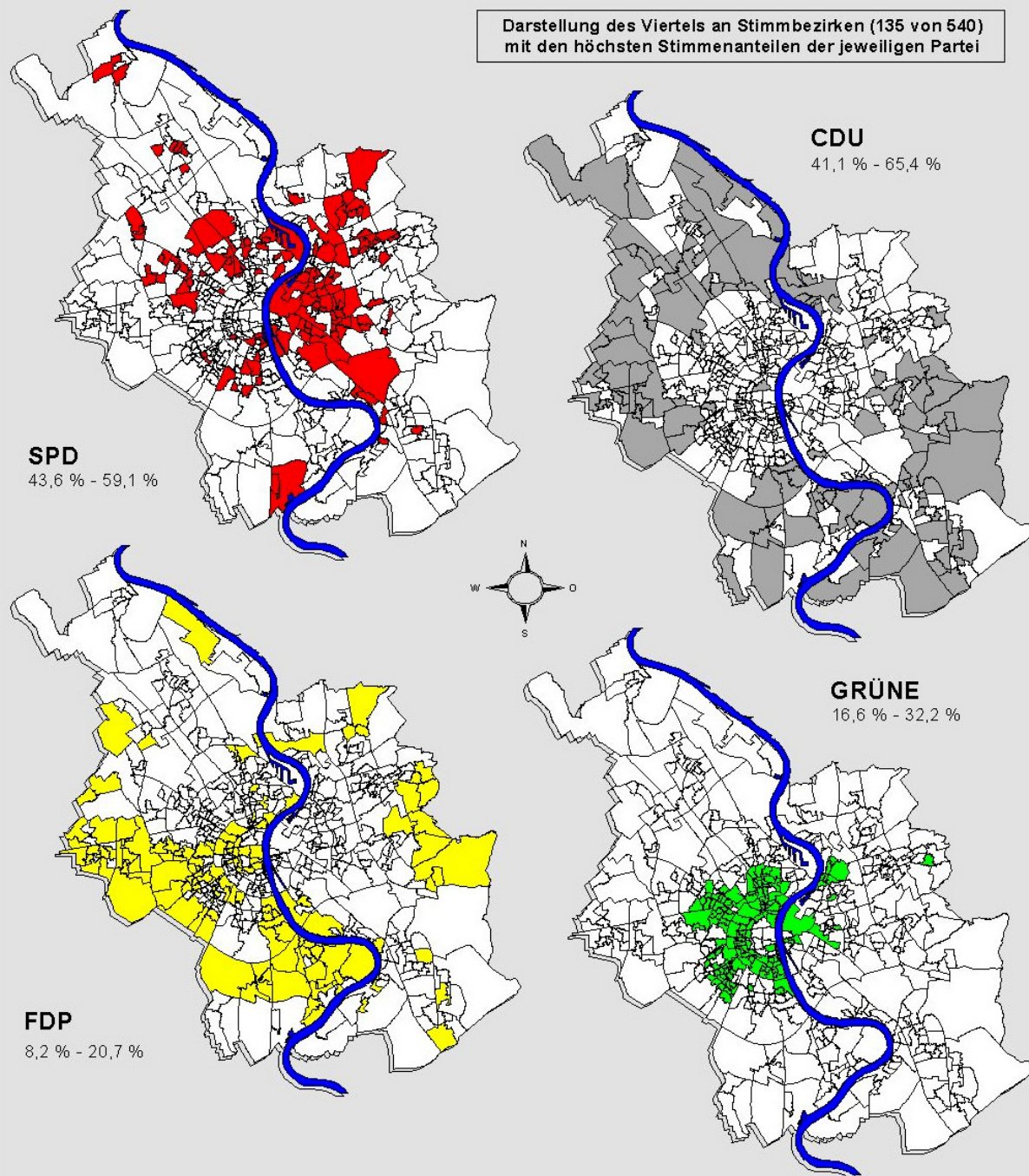


Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Die **SPD** erhält weiterhin in den arbeitergeprägten Stadtteilen ihre meisten Stimmen. Hierzu zählen Humboldt-Gemberg und Vingst (je 47,5 %), Gremberghoven (47,4 %), Buchforst (47,2 %), Höhenberg (46,8 %) und Kalk (44,6%). In all diesen „Hochburgen“-Stadtteilen verliert

Karte 3

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

die SPD überdurchschnittlich im Vergleich zur Vorwahl. Dies belegt, dass es der SPD insbesondere hier nicht gelungen ist, ihre Stammwähler/Anhänger gut/erfolgreich zu mobilisieren. Nur in drei Stadtteilen kann die SPD hinzugewinnen. Dies ist in Ossendorf so (+1,3 Punkte) und in den beiden Neustadt-Stadtteilen (+0,4 bzw. + 1,8 Punkte). Offensichtlich

ist es der SPD in der Innenstadt teilweise gelungen, Grüne-Wechselwähler wieder etwas stärker an die SPD zu binden.

Die **CDU** kann außer in Ossendorf (-5,9 Punkte), Elsdorf (-0,8 Punkte) und Bickendorf (-0,2 Punkte) in allen anderen Stadtteilen zulegen (zwischen 0,3 Punkten - Neuehrenfeld – und 10,7 Punkten in Langel). Am besten schnitt sie weiterhin in Hahnwald (66,2%), Libur (56,4 %), Marienburg (51,8%), Föhlingen (50,3%), Junkersdorf (50,2%), Müngersdorf (49,2%) und Widdersdorf (49,0%) ab.

Die **GRÜNEN** können in 20 Stadtteilen zwischen 0,1 Punkten (Libur) und 1,7 Punkten (Ossendorf) leicht hinzugewinnen. In allen anderen Stadtteilen verlieren sie an Wählerzustimmung. Dies begründet ihren Stimmenrückgang bei der gestrigen Landtagswahl. Besonders starke Verluste erleiden die GRÜNEN in ihren Hochburgen - Stadtteilen Neustadt-Süd (-5,3 Punkte) und Neustadt-Nord (-4,8 Punkte). Die Mobilisierungsschwäche der GRÜNEN wird hier in besonderer Weise deutlich. Trotz der erkennbaren Verluste sind die GRÜNEN weiterhin stark in Neustadt-Süd (26,9%), Ehrenfeld (25,2%), Neustadt-Nord (24,7%), Nippes (24,4%) und Neuehrenfeld (20,6%).

Die **FDP** kann, anders als die CDU, kaum an Wählerzustimmung in den Stadtteilen hinzugewinnen. Nur in Blumenberg (+0,6 Punkte) und Immendorf (+0,4 Punkte) gelingt ihr dies. Besonders deutlich fallen die Verluste in Hahnwald (-6,8 Punkte) und in Esch/Auweiler aus (-6,0 Punkte). In beiden Stadtteilen kann die CDU deutlich zulegen (jeweils +10,5 Punkte), so dass auch die stadtteilbezogene Analyse darauf hinweist, das „bürgerliche“ Wählergruppen diesmal besonders „konzentriert“ Stimmen der CDU haben zukommen lassen. Die FDP ist weiterhin besonders stark in Hahnwald (20,2%), Marienburg (16,9%), Müngersdorf (13,5%), Junkersdorf (13,1%) und Rodenkirchen (11,1%).

Anhang

Landtagswahl am 22. Mai 2005 in Köln Ergebnisse und Kurzanalyse

Tabellen- und Kartenanhang

Im Tabellen- und Kartenanhang sind die Kölner Ergebnisse der Landtagswahl am 22. Mai 2005 für die 85 Kölner Stadtteile sowie die sieben neu geschnittenen Kölner Landtagswahlkreise zusammengestellt. Die ersten drei Tabellen weisen die Wahlergebnisse im Vergleich zur Landtagswahl 2000, der Kommunalwahl 2004 sowie der Bundestagswahl 2002 aus.

Die Wahlergebnisse sind als Prozentanteile der Parteien an den gültigen Stimmen dargestellt. Die Veränderungen gegenüber dem Ergebnis der drei Vergleichswahlen werden als Prozentpunktdifferenzen ausgewiesen.

Datengrundlage sind die vorläufigen Wahlergebnisse in den 540 Kölner Stimmbezirken. Hinzu kommen 155 Briefwahlstimmbezirke, die den Stadtteilen, Stadtbezirken und Landtagswahlkreisen - bereits eingerechnet - zugeordnet sind.

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005	Seite
Tabelle 1: Ergebnis in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Landtagswahl 2000.....	*3*
Tabelle 2: Ergebnis in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Kommunalwahl 2004	*5*
Tabelle 3: Ergebnis in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2002	*7*
Karte 1: Wahlbeteiligung in den 85 Kölner Stadtteilen	*9*
Karte 2: Stimmenanteile der CDU in den 85 Kölner Stadtteilen	*10*
Karte 3: Stimmenanteile der SPD in den 85 Kölner Stadtteilen	*11*
Karte 4: Stimmenanteile der FDP in den 85 Kölner Stadtteilen.....	*12*
Karte 5: Stimmenanteile der GRÜNEN in den 85 Kölner Stadtteilen	*13*

Tabelle 1:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnis der Parteien in den Landtagswahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Landtagswahl 2000

Stadt Köln Landtagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung		Stimmenanteile der Parteien								
				SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonst.
		LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05
			Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz	
	Zahl	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%
Köln insgesamt	681 683	60,0	8,0	37,2	-3,8	36,3	3,5	7,4	-1,7	12,9	-1,0	6,2
13 Köln I	113 601	63,5	9,2	35,2	-2,8	34,6	3,1	8,8	-1,5	16,0	-1,0	5,4
14 Köln II	99 298	69,9	9,2	31,6	-1,2	40,5	2,9	10,0	-2,0	13,7	-1,2	4,3
15 Köln III	95 701	57,6	8,3	40,1	-2,6	28,3	0,4	5,7	-0,7	18,6	-0,5	7,3
16 Köln IV	95 329	56,3	7,2	38,2	-5,9	40,9	5,5	6,1	-2,5	8,1	-1,0	6,7
17 Köln V	95 422	59,7	6,8	37,1	-5,8	42,6	5,9	6,8	-2,4	7,0	-1,8	6,5
18 Köln VI	87 077	55,7	8,1	39,7	-3,3	30,6	3,1	6,8	-1,0	15,5	-2,2	7,4
19 Köln VII	95 255	55,6	6,4	40,9	-5,8	35,6	4,1	5,9	-1,9	10,4	-0,4	7,2
101 Altstadt-Süd	18 741	59,7	9,5	38,7	-2,2	27,4	2,3	8,0	0,0	19,2	-2,3	6,7
102 Neustadt-Süd	25 581	64,4	12,2	37,8	1,8	22,1	2,7	7,4	-0,4	26,9	-5,3	5,8
103 Altstadt-Nord	11 996	63,0	11,3	33,1	0,0	34,3	2,9	9,3	-1,0	18,7	-2,6	4,7
104 Neustadt-Nord	19 980	66,0	11,2	36,4	0,4	24,7	3,4	8,9	-0,2	24,7	-4,8	5,4
105 Deutz	11 385	64,4	8,9	39,4	-0,6	30,8	2,5	6,5	-1,5	16,4	-3,5	6,9
201 Bayenthal	5 552	65,6	8,6	33,7	-0,8	34,3	0,0	10,7	-1,1	16,7	0,6	4,7
202 Marienburg	3 867	69,3	7,3	20,6	-2,6	51,8	3,5	16,9	-1,3	7,7	-0,7	3,0
203 Raderberg	3 582	53,8	8,4	40,0	-9,3	32,8	6,6	6,7	-0,3	14,2	-0,2	6,3
204 Raderthal	3 260	66,9	7,2	36,5	-2,9	41,2	0,7	6,7	-1,6	9,6	0,1	6,0
205 Zollstock	14 615	58,5	8,5	41,2	-7,4	30,9	3,4	6,1	-1,5	13,9	1,0	8,0
206 Rondorf	6 952	68,9	9,7	32,6	-5,1	46,0	4,7	9,8	-1,4	7,6	-0,4	4,0
207 Hahnwald	1 450	81,0	11,4	9,3	-3,8	66,2	10,5	20,2	-6,8	3,4	0,3	0,9
208 Rodenkirchen	12 088	68,9	6,8	29,3	-2,7	46,0	4,3	11,1	-3,3	9,8	-0,3	3,7
209 Weiß	4 362	70,9	3,4	31,8	-3,0	42,4	4,2	9,8	-2,7	12,6	0,4	3,5
210 Sürth	6 725	68,0	13,6	32,2	-5,4	41,0	6,0	9,5	-3,3	13,7	0,7	3,5
211 Godorf	1 623	50,0	6,0	40,8	-13,0	41,8	10,7	6,4	-1,3	5,2	1,2	5,8
212 Immendorf	1 512	56,9	5,5	39,1	-11,4	41,6	8,4	8,4	0,4	6,5	-0,2	4,3
213 Meschenich	3 691	50,4	4,9	39,7	-4,7	40,5	2,8	6,1	-2,0	6,9	0,8	6,7
301 Klettenberg	7 686	71,4	9,7	34,7	-0,9	33,0	2,0	6,9	-1,7	20,3	-1,2	5,1
302 Sülz	25 770	69,0	10,2	35,9	-1,3	31,2	3,5	8,6	-1,5	18,8	-2,8	5,6
303 Lindenthal	21 333	72,1	8,5	29,0	0,0	41,9	1,2	10,8	-1,6	14,6	-1,1	3,6
304 Braunsfeld	7 545	70,2	8,3	31,0	-1,1	42,4	2,9	10,4	-2,1	12,3	-1,4	3,8
305 Müngersdorf	5 664	66,6	9,0	24,7	-3,3	49,2	4,9	13,5	-3,4	8,7	0,3	3,9
306 Junkersdorf	8 325	72,0	10,2	24,9	-0,3	50,2	2,0	13,1	-2,3	9,3	-0,2	2,6
307 Weiden	11 993	65,4	8,3	33,5	-2,2	44,4	3,3	9,9	-3,0	7,8	0,4	4,4
308 Lövenich	6 180	72,5	8,9	31,9	-2,6	45,5	3,1	10,2	-1,7	8,8	-0,3	3,5
309 Widdersdorf	4 802	70,0	8,0	31,3	-2,2	49,0	5,4	8,7	-4,2	7,5	-0,2	3,5
401 Ehrenfeld	21 860	57,1	10,9	38,6	-0,9	22,8	0,6	6,0	-0,3	25,2	-1,7	7,4
402 Neu Ehrenfeld	15 722	63,7	8,8	38,1	-1,2	28,9	0,3	6,4	-0,5	20,6	-0,8	6,0
403 Bickendorf	10 033	48,7	6,0	42,9	-5,1	31,3	-0,2	5,7	0,0	10,8	0,3	9,4
404 Vogelsang	5 602	58,1	6,8	42,0	-6,0	36,6	2,8	5,6	-1,1	8,3	0,4	7,4
405 Bocklemünd/Mengenich	7 069	51,5	4,7	44,1	-6,1	36,2	1,9	5,2	-1,1	6,1	-0,6	8,5
406 Ossendorf	5 621	53,2	3,5	36,9	1,3	38,2	-5,9	6,0	-0,6	12,3	1,7	6,6
501 Nippes	21 264	62,5	9,6	39,8	-0,8	23,7	0,9	5,3	-0,9	24,4	-2,2	6,8
502 Mauenheim	3 726	59,6	6,8	42,7	-4,7	32,2	2,3	5,2	-1,0	12,9	0,2	7,0
503 Riehl	8 522	61,0	8,2	40,9	-4,2	32,1	3,6	7,3	-1,7	13,7	-0,5	6,1
504 Niehl	11 733	55,0	6,0	39,7	-7,1	37,0	4,8	6,6	-1,6	9,4	-0,4	7,2
505 Weidenpesch	9 169	55,7	7,7	40,0	-7,6	34,9	4,4	6,4	-0,9	10,5	-0,6	8,2
506 Longerich	10 204	64,6	7,1	34,9	-2,3	45,4	2,8	5,7	-2,8	7,9	-1,6	6,0
507 Bilderstöckchen	8 530	53,2	6,6	44,3	-6,4	33,2	2,5	5,1	-1,6	9,1	0,9	8,3

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

noch Tabelle 1:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnis der Parteien in den Landtagswahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Landtagswahl 2000

Stadt Köln Landtagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
		LW 05	%Punkt Differenz	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonst.	
				LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz
				Zahl	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%	zu LW 00	%
601	Merkenich	3 849	59,8	12,1	34,4	-6,0	47,8	7,6	6,0	-3,2	5,9	-2,2	5,9
602	Fühlingen	1 492	65,9	9,5	30,9	-5,8	50,3	8,1	6,2	-3,2	9,1	-1,3	3,6
603	Seeburg	6 047	46,8	5,8	39,1	-7,1	42,3	5,6	5,7	-1,2	5,0	-1,6	7,9
604	Heimersdorf	4 706	65,3	8,8	37,4	-5,1	44,8	5,7	5,3	-3,3	6,4	-1,9	6,0
605	Lindweiler	2 438	52,5	5,3	37,0	-5,7	46,4	5,2	4,1	-3,0	4,4	-1,4	8,1
606	Pesch	6 197	67,1	7,8	36,9	-5,6	45,8	7,6	7,2	-4,2	4,8	-0,7	5,3
607	Esch/Auweiler	4 842	67,3	8,1	33,0	-4,9	47,9	10,5	7,6	-6,0	6,9	-1,9	4,5
608	Volkhoven/Weiler	3 400	48,9	6,2	39,2	-2,5	40,3	4,1	6,7	-1,8	7,4	-3,5	6,4
609	Chorweiler	6 484	30,6	4,6	40,5	-8,6	41,0	4,5	3,7	-2,1	5,3	1,0	9,5
610	Blumenberg	3 056	45,9	8,9	40,9	-9,7	38,0	9,2	6,6	0,6	9,4	-0,7	5,0
611	Roggendorf/Thenhoven	2 656	49,9	7,5	35,0	-7,3	47,7	7,7	5,4	-2,8	5,3	-1,1	6,6
612	Worringen	6 808	55,9	7,6	41,6	-10,1	39,5	8,3	5,1	-3,4	4,9	-0,9	9,0
701	Poll	7 819	62,6	10,1	37,2	-4,9	39,5	2,4	7,1	-1,0	9,2	-0,7	7,0
702	Westhoven	3 383	63,9	6,6	36,5	-5,9	39,7	9,2	8,3	-4,5	9,2	-2,9	6,3
703	Ensen	4 917	58,3	6,1	39,5	-3,6	39,8	5,8	6,3	-3,5	7,8	-2,0	6,6
704	Gremberghoven	1 426	51,3	3,4	47,4	-13,6	33,8	7,1	2,9	-2,6	3,6	1,3	12,4
705	Eil	6 449	58,9	6,7	37,1	-9,5	44,1	7,2	6,2	-0,9	6,3	-0,9	6,3
706	Porz	11 791	48,3	5,4	39,4	-5,6	41,4	4,8	6,1	-2,2	6,0	-0,9	7,0
707	Urbach	8 746	54,1	3,3	39,6	-8,2	40,7	4,9	5,6	-1,5	5,5	-0,9	8,6
708	Elsdorf	933	56,4	4,1	34,5	-2,2	46,4	-0,8	6,5	-0,9	5,0	-2,6	7,6
709	Grenge	3 911	51,7	5,0	38,6	-9,6	39,9	8,0	6,8	-1,0	6,2	-2,7	8,6
710	Wahnheide	5 781	56,4	8,2	37,6	-9,3	41,6	7,9	7,1	-2,2	5,8	-1,9	7,9
711	Wahn	4 314	60,4	8,5	35,9	-7,7	45,1	7,9	7,0	-2,2	5,3	-2,2	6,8
712	Lind	2 645	58,4	6,1	38,7	-8,2	42,7	8,5	6,6	-3,5	4,7	-1,7	7,3
713	Libur	608	68,3	9,7	30,3	-2,6	56,4	4,1	4,1	-3,2	6,1	0,1	3,1
714	Zündorf	8 883	65,5	8,3	35,5	-5,6	43,4	6,4	7,5	-2,8	7,7	-1,7	5,8
715	Langel	2 428	66,1	8,8	37,4	-9,2	45,0	10,7	6,4	-3,4	6,9	-0,8	4,3
801	Humboldt/Gremberg	8 569	47,4	5,3	47,5	-8,4	29,4	4,0	4,9	-0,7	8,3	-0,2	9,8
802	Kalk	10 400	42,1	5,4	44,6	-7,6	25,6	2,2	3,7	-0,8	14,2	-0,1	12,0
803	Vingst	6 020	43,5	4,9	47,5	-8,1	31,6	4,1	4,9	-0,5	6,1	-1,6	9,9
804	Höhenberg	6 774	44,6	5,5	46,8	-6,9	30,2	2,9	4,8	-1,6	7,4	-0,8	10,8
805	Ostheim	6 212	50,7	6,6	40,9	-4,7	39,9	4,4	5,1	-3,3	4,8	-2,3	9,3
806	Merheim	5 519	61,6	5,8	38,7	-2,3	40,4	3,8	6,4	-3,6	8,2	-1,6	6,4
807	Brück	7 329	67,5	8,4	34,0	-2,0	43,8	5,9	7,8	-3,0	9,5	-3,8	4,9
808	Rath/Heumar	8 540	69,4	6,8	33,5	-2,4	48,2	5,3	7,9	-2,8	6,5	-2,6	3,9
809	Neubrück	5 741	55,7	5,3	38,8	-4,5	44,5	4,3	5,0	-2,4	4,7	-1,7	6,9
901	Mülheim	23 694	49,4	5,4	41,6	-4,5	30,4	2,1	4,9	-1,5	14,1	-0,5	9,0
902	Buchforst	4 302	47,4	6,5	47,2	-9,2	28,0	2,6	3,9	-1,6	7,7	0,0	13,2
903	Buchheim	7 646	51,0	5,5	44,0	-4,6	32,8	2,8	5,1	-2,3	9,3	-1,6	8,8
904	Holweide	13 744	53,9	7,7	41,2	-6,0	36,1	5,2	5,6	-1,7	9,6	-1,2	7,4
905	Dellbrück	15 776	66,2	8,2	36,9	-5,2	37,4	3,9	7,4	-2,3	13,1	0,7	5,3
906	Höhenhaus	10 840	60,0	5,8	44,0	-6,6	35,8	5,3	5,5	-1,9	8,2	-0,5	6,5
907	Dünnwald	8 061	57,6	6,0	41,2	-5,5	37,3	4,3	7,2	-1,3	8,0	-1,3	6,3
908	Stammheim	5 447	55,7	6,5	36,7	-6,0	46,5	6,7	5,9	-3,7	4,9	-0,5	6,0
909	Flittard	5 745	57,3	5,2	40,9	-8,0	41,6	6,6	6,6	-1,6	6,1	0,1	4,9

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 2:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnis der Parteien in den Landtagswahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Kommunalwahl 2004

Stadt Köln Landtagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung		Stimmenanteile der Parteien								
				SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonst.
		LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05	%-Punkt	LW 05
			Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz	
	Zahl	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%
Köln insgesamt	681 683	60,0	11,8	37,2	6,2	36,3	3,6	7,4	0,0	12,9	-3,7	6,2
13 Köln I	113 601	63,5	13,6	35,2	6,6	34,6	4,0	8,8	0,2	16,0	-5,6	5,4
14 Köln II	99 298	69,9	13,6	31,6	4,8	40,5	3,6	10,0	0,4	13,7	-4,6	4,3
15 Köln III	95 701	57,6	11,9	40,1	7,0	28,3	3,2	5,7	0,1	18,6	-3,3	7,3
16 Köln IV	95 329	56,3	9,9	38,2	6,0	40,9	5,3	6,1	-0,8	8,1	-2,8	6,7
17 Köln V	95 422	59,7	10,2	37,1	6,0	42,6	2,6	6,8	0,0	7,0	-2,7	6,5
18 Köln VI	87 077	55,7	12,5	39,7	7,1	30,6	3,5	6,8	0,6	15,5	-4,0	7,4
19 Köln VII	95 255	55,6	9,8	40,9	6,7	35,6	3,5	5,9	-1,3	10,4	-2,6	7,2
101 Altstadt-Süd	18 741	59,7	14,5	38,7	7,3	27,4	2,9	8,0	1,3	19,2	-5,7	6,7
102 Neustadt-Süd	25 581	64,4	15,5	37,8	9,3	22,1	3,2	7,4	1,2	26,9	-8,1	5,8
103 Altstadt-Nord	11 996	63,0	16,8	33,1	7,1	34,3	1,7	9,3	2,0	18,7	-5,3	4,7
104 Neustadt-Nord	19 980	66,0	15,2	36,4	6,2	24,7	4,3	8,9	1,2	24,7	-6,2	5,4
105 Deutz	11 385	64,4	12,5	39,4	8,7	30,8	2,4	6,5	0,7	16,4	-4,9	6,9
201 Bayenthal	5 552	65,6	14,7	33,7	5,8	34,3	2,4	10,7	1,6	16,7	-4,5	4,7
202 Marienburg	3 867	69,3	14,1	20,6	3,2	51,8	4,2	16,9	-0,2	7,7	-2,5	3,0
203 Raderberg	3 582	53,8	10,9	40,0	7,3	32,8	4,8	6,7	0,3	14,2	-4,8	6,3
204 Raderthal	3 260	66,9	11,9	36,5	5,4	41,2	3,1	6,7	0,9	9,6	-2,9	6,0
205 Zollstock	14 615	58,5	11,4	41,2	6,7	30,9	1,6	6,1	0,4	13,9	-3,3	8,0
206 Rondorf	6 952	68,9	12,4	32,6	3,2	46,0	6,8	9,8	-1,5	7,6	-3,8	4,0
207 Hahnwald	1 450	81,0	17,8	9,3	0,4	66,2	3,8	20,2	0,3	3,4	-2,0	0,9
208 Rodenkirchen	12 088	68,9	13,1	29,3	3,3	46,0	6,4	11,1	-1,8	9,8	-3,9	3,7
209 Weiß	4 362	70,9	11,2	31,8	2,8	42,4	8,2	9,8	-0,3	12,6	-5,8	3,5
210 Sürth	6 725	68,0	11,8	32,2	12,7	41,0	8,7	9,5	-1,0	13,7	-16,7	3,5
211 Godorf	1 623	50,0	11,6	40,8	12,9	41,8	7,6	6,4	-1,5	5,2	-8,5	5,8
212 Immendorf	1 512	56,9	12,0	39,1	5,6	41,6	3,9	8,4	1,1	6,5	-3,5	4,3
213 Meschenich	3 691	50,4	15,0	39,7	0,9	40,5	5,9	6,1	-0,1	6,9	-1,3	6,7
301 Klettenberg	7 686	71,4	11,6	34,7	4,9	33,0	4,1	6,9	0,5	20,3	-3,5	5,1
302 Sülz	25 770	69,0	13,9	35,9	5,7	31,2	3,5	8,6	1,5	18,8	-5,3	5,6
303 Lindenthal	21 333	72,1	13,5	29,0	5,3	41,9	2,5	10,8	1,8	14,6	-5,7	3,6
304 Braunsfeld	7 545	70,2	13,3	31,0	6,3	42,4	2,8	10,4	-0,1	12,3	-5,0	3,8
305 Müngersdorf	5 664	66,6	14,9	24,7	4,1	49,2	1,9	13,5	-0,2	8,7	-4,1	3,9
306 Junkersdorf	8 325	72,0	14,1	24,9	2,0	50,2	4,9	13,1	-0,7	9,3	-3,5	2,6
307 Weiden	11 993	65,4	14,1	33,5	3,8	44,4	5,2	9,9	-1,1	7,8	-3,0	4,4
308 Lövenich	6 180	72,5	13,2	31,9	3,7	45,5	3,3	10,2	-0,8	8,8	-4,0	3,5
309 Widdersdorf	4 802	70,0	12,3	31,3	4,2	49,0	6,5	8,7	-3,0	7,5	-4,1	3,5
401 Ehrenfeld	21 860	57,1	14,8	38,6	7,2	22,8	2,8	6,0	0,5	25,2	-3,8	7,4
402 Neuehrenfeld	15 722	63,7	12,2	38,1	7,4	28,9	2,7	6,4	-0,1	20,6	-4,4	6,0
403 Bickendorf	10 033	48,7	9,2	42,9	5,6	31,3	4,1	5,7	0,1	10,8	-2,3	9,4
404 Vogelsang	5 602	58,1	9,1	42,0	6,4	36,6	0,8	5,6	-0,2	8,3	-2,5	7,4
405 Bocklemünd/Mengenich	7 069	51,5	8,3	44,1	1,7	36,2	3,9	5,2	0,1	6,1	-1,4	8,5
406 Ossendorf	5 621	53,2	10,6	36,9	6,6	38,2	5,0	6,0	-0,9	12,3	-2,5	6,6
501 Nippes	21 264	62,5	12,2	39,8	8,8	23,7	3,9	5,3	0,4	24,4	-4,3	6,8
502 Mauenheim	3 726	59,6	9,1	42,7	8,0	32,2	5,1	5,2	0,3	12,9	-3,3	7,0
503 Riehl	8 522	61,0	10,5	40,9	3,6	32,1	4,6	7,3	0,0	13,7	-2,1	6,1
504 Niehl	11 733	55,0	10,8	39,7	5,9	37,0	7,4	6,6	-0,9	9,4	-3,1	7,2
505 Weidenpesch	9 169	55,7	10,6	40,0	6,8	34,9	7,0	6,4	-0,7	10,5	-2,0	8,2
506 Longerich	10 204	64,6	9,8	34,9	3,9	45,4	3,6	5,7	-0,7	7,9	-2,7	6,0
507 Bilderstöckchen	8 530	53,2	11,6	44,3	7,0	33,2	3,6	5,1	-0,9	9,1	-2,3	8,3

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

noch Tabelle 2:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnis der Parteien in den Landtagswahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Kommunalwahl 2004

Stadt Köln Landtagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
		LW 05	%Punkt Differenz	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonst.	
				LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz
				Zahl	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%	zu KW 04	%
601	Merkenich	3 849	59,8	9,8	34,4	6,4	47,8	9,4	6,0	0,3	5,9	-2,8	5,9
602	Fühlingen	1 492	65,9	12,1	30,9	5,8	50,3	5,8	6,2	-0,3	9,1	-5,2	3,6
603	Seeberg	6 047	46,8	7,5	39,1	7,9	42,3	4,3	5,7	-0,3	5,0	-3,1	7,9
604	Heimersdorf	4 706	65,3	9,3	37,4	4,0	44,8	5,0	5,3	0,1	6,4	-3,6	6,0
605	Lindweiler	2 438	52,5	9,6	37,0	6,8	46,4	4,1	4,1	-0,7	4,4	-2,1	8,1
606	Pesch	6 197	67,1	12,3	36,9	7,1	45,8	4,0	7,2	-1,7	4,8	-3,7	5,3
607	Esch/Auweiler	4 842	67,3	9,7	33,0	7,0	47,9	6,2	7,6	-2,4	6,9	-2,0	4,5
608	Volkhoven/Weiler	3 400	48,9	6,7	39,2	9,9	40,3	6,6	6,7	-1,7	7,4	-5,0	6,4
609	Chorweiler	6 484	30,6	4,7	40,5	9,7	41,0	5,4	3,7	-2,0	5,3	-2,2	9,5
610	Blumenberg	3 056	45,9	6,1	40,9	8,6	38,0	9,0	6,6	-2,6	9,4	-2,2	5,0
611	Roggendorf/Thenhoven	2 656	49,9	9,6	35,0	5,0	47,7	2,1	5,4	-0,4	5,3	-2,2	6,6
612	Worringen	6 808	55,9	13,3	41,6	4,2	39,5	2,5	5,1	-0,4	4,9	-2,4	9,0
701	Poll	7 819	62,6	9,2	37,2	8,5	39,5	8,7	7,1	-2,1	9,2	-3,2	7,0
702	Westhoven	3 383	63,9	9,5	36,5	6,0	39,7	3,4	8,3	-0,6	9,2	-4,0	6,3
703	Ensen	4 917	58,3	9,6	39,5	7,3	39,8	3,5	6,3	-0,4	7,8	-3,0	6,6
704	Gremberghoven	1 426	51,3	9,5	47,4	5,4	33,8	4,5	2,9	-1,4	3,6	-0,5	12,4
705	Eil	6 449	58,9	11,8	37,1	5,7	44,1	1,5	6,2	-0,5	6,3	-1,6	6,3
706	Porz	11 791	48,3	10,7	39,4	7,2	41,4	0,7	6,1	0,6	6,0	-2,1	7,0
707	Urbach	8 746	54,1	9,4	39,6	7,3	40,7	1,7	5,6	-0,8	5,5	-2,2	8,6
708	Elsdorf	933	56,4	7,0	34,5	12,0	46,4	-3,4	6,5	0,3	5,0	-4,1	7,6
709	Grenge	3 911	51,7	11,5	38,6	4,6	39,9	3,5	6,8	0,4	6,2	-2,3	8,6
710	Wahnheide	5 781	56,4	10,7	37,6	3,5	41,6	3,4	7,1	1,6	5,8	-3,1	7,9
711	Wahn	4 314	60,4	11,1	35,9	2,6	45,1	3,8	7,0	1,6	5,3	-2,6	6,8
712	Lind	2 645	58,4	8,5	38,7	2,6	42,7	4,0	6,6	1,9	4,7	-2,1	7,3
713	Libur	608	68,3	5,4	30,3	-2,0	56,4	5,2	4,1	0,6	6,1	-0,4	3,1
714	Zündorf	8 883	65,5	9,5	35,5	6,7	43,4	-2,9	7,5	1,0	7,7	-1,4	5,8
715	Langel	2 428	66,1	10,9	37,4	5,7	45,0	0,3	6,4	0,1	6,9	-1,4	4,3
801	Humboldt/Gremberg	8 569	47,4	10,7	47,5	10,3	29,4	3,5	4,9	0,3	8,3	-4,1	9,8
802	Kalk	10 400	42,1	11,0	44,6	7,2	25,6	4,8	3,7	0,1	14,2	-2,1	12,0
803	Vingst	6 020	43,5	8,3	47,5	5,3	31,6	5,7	4,9	0,3	6,1	-1,5	9,9
804	Höhenberg	6 774	44,6	10,7	46,8	3,2	30,2	6,0	4,8	-0,2	7,4	-0,7	10,8
805	Ostheim	6 212	50,7	8,8	40,9	7,1	39,9	5,8	5,1	-0,5	4,8	-3,3	9,3
806	Merheim	5 519	61,6	9,4	38,7	7,4	40,4	1,7	6,4	-1,8	8,2	-2,0	6,4
807	Brück	7 329	67,5	9,9	34,0	4,2	43,8	5,1	7,8	0,1	9,5	-4,2	4,9
808	Rath/Heumar	8 540	69,4	11,2	33,5	4,9	48,2	3,3	7,9	0,3	6,5	-4,4	3,9
809	Neubrück	5 741	55,7	7,4	38,8	9,5	44,5	0,4	5,0	-1,4	4,7	-2,0	6,9
901	Mülheim	23 694	49,4	10,1	41,6	8,5	30,4	3,2	4,9	-0,8	14,1	-2,7	9,0
902	Buchforst	4 302	47,4	10,8	47,2	8,4	28,0	3,4	3,9	-1,2	7,7	-1,6	13,2
903	Buchheim	7 646	51,0	9,7	44,0	9,0	32,8	4,2	5,1	-1,9	9,3	-3,4	8,8
904	Holweide	13 744	53,9	9,4	41,2	8,7	36,1	0,6	5,6	-0,7	9,6	-3,2	7,4
905	Dellbrück	15 776	66,2	11,3	36,9	4,2	37,4	3,8	7,4	-0,8	13,1	-2,8	5,3
906	Höhenhaus	10 840	60,0	9,5	44,0	5,4	35,8	5,2	5,5	-2,0	8,2	-3,2	6,5
907	Dünnwald	8 061	57,6	9,5	41,2	6,9	37,3	6,4	7,2	-5,2	8,0	-2,2	6,3
908	Stammheim	5 447	55,7	7,0	36,7	6,0	46,5	2,3	5,9	0,1	4,9	-1,8	6,0
909	Flittard	5 745	57,3	6,3	40,9	3,8	41,6	2,8	6,6	-0,4	6,1	-0,7	4,9

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 3:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnis der Parteien in den Landtagswahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 *)

Stadt Köln Landtagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
		LW 05	%Punkt Differenz zu BW 02	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonst.	
				LW 05	%Punkt Differenz zu BW 02	LW 05	%Punkt Differenz zu BW 02	LW 05	%Punkt Differenz zu BW 02	LW 05	%Punkt Differenz zu BW 02	LW 05	%Punkt Differenz zu BW 02
	Zahl	%		%		%		%		%		%	
Köln insgesamt	681 683	60,0	-16,9	37,2	-4,5	36,3	7,3	7,4	-1,5	12,9	-3,6	6,2	
13 Köln I	113 601	63,5	-15,6	35,2	-3,4	34,6	6,3	8,8	-1,0	16,0	-3,7	5,4	
14 Köln II	99 298	69,9	-13,7	31,6	-2,2	40,5	7,2	10,0	-1,7	13,7	-4,7	4,3	
15 Köln III	95 701	57,6	-17,3	40,1	-4,5	28,3	5,9	5,7	-1,4	18,6	-2,5	7,3	
16 Köln IV	95 329	56,3	-18,4	38,2	-6,3	40,9	8,9	6,1	-2,3	8,1	-3,0	6,7	
17 Köln V	95 422	59,7	-18,0	37,1	-5,6	42,6	9,5	6,8	-2,7	7,0	-4,0	6,5	
18 Köln VI	87 077	55,7	-17,9	39,7	-3,5	30,6	6,3	6,8	-0,8	15,5	-4,6	7,4	
19 Köln VII	95 255	55,6	-18,1	40,9	-5,4	35,6	7,4	5,9	-1,7	10,4	-3,2	7,2	
101 Altstadt-Süd	18 741	59,7	-15,8	38,7	-3,1	27,4	5,1	8,0	-0,1	19,2	-4,2	6,7	
102 Neustadt-Süd	25 581	64,4	-15,3	37,8	-0,7	22,1	5,0	7,4	-0,3	26,9	-5,3	5,8	
103 Altstadt-Nord	11 996	63,0	-16,1	33,1	-0,6	34,3	7,0	9,3	-0,5	18,7	-6,8	4,7	
104 Neustadt-Nord	19 980	66,0	-14,5	36,4	-0,6	24,7	5,6	8,9	0,5	24,7	-6,4	5,4	
105 Deutz	11 385	64,4	-16,2	39,4	-0,8	30,8	6,1	6,5	-0,9	16,4	-6,6	6,9	
201 Bayenthal	5 552	65,6	-15,2	33,7	-1,6	34,3	4,5	10,7	0,3	16,7	-4,5	4,7	
202 Marienburg	3 867	69,3	-13,2	20,6	-3,8	51,8	7,2	16,9	0,8	7,7	-5,1	3,0	
203 Raderberg	3 582	53,8	-19,8	40,0	-6,4	32,8	8,7	6,7	-1,4	14,2	-2,5	6,3	
204 Raderthal	3 260	66,9	-14,5	36,5	-2,6	41,2	6,2	6,7	-2,7	9,6	-4,0	6,0	
205 Zollstock	14 615	58,5	-17,4	41,2	-6,8	30,9	6,3	6,1	-1,7	13,9	-1,7	8,0	
206 Rondorf	6 952	68,9	-16,4	32,6	-4,1	46,0	8,2	9,8	-1,9	7,6	-3,7	4,0	
207 Hahnwald	1 450	81,0	-5,0	9,3	-2,2	66,2	5,6	20,2	-1,8	3,4	-1,9	0,9	
208 Rodenkirchen	12 088	68,9	-13,5	29,3	-2,2	46,0	6,8	11,1	-1,9	9,8	-4,0	3,7	
209 Weiß	4 362	70,9	-12,8	31,8	-3,2	42,4	7,6	9,8	-1,5	12,6	-4,1	3,5	
210 Sürth	6 725	68,0	-14,6	32,2	-4,1	41,0	8,6	9,5	-2,0	13,7	-3,2	3,5	
211 Godorf	1 623	50,0	-24,4	40,8	-7,5	41,8	10,2	6,4	-2,9	5,2	-2,6	5,8	
212 Immendorf	1 512	56,9	-21,2	39,1	-8,3	41,6	8,6	8,4	-0,4	6,5	-1,5	4,3	
213 Meschenich	3 691	50,4	-17,8	39,7	-6,6	40,5	6,9	6,1	-2,0	6,9	-1,7	6,7	
301 Klettenberg	7 686	71,4	-11,8	34,7	-0,6	33,0	5,8	6,9	-2,2	20,3	-4,6	5,1	
302 Sülz	25 770	69,0	-14,7	35,9	-1,8	31,2	6,6	8,6	-1,4	18,8	-5,4	5,6	
303 Lindenthal	21 333	72,1	-12,9	29,0	-1,1	41,9	6,0	10,8	-0,9	14,6	-5,4	3,6	
304 Braunsfeld	7 545	70,2	-13,7	31,0	-1,1	42,4	6,4	10,4	-2,4	12,3	-4,6	3,8	
305 Müngersdorf	5 664	66,6	-12,0	24,7	-4,0	49,2	8,0	13,5	-1,5	8,7	-4,6	3,9	
306 Junkersdorf	8 325	72,0	-13,0	24,9	-1,7	50,2	7,3	13,1	-2,4	9,3	-3,5	2,6	
307 Weiden	11 993	65,4	-15,8	33,5	-3,9	44,4	8,4	9,9	-2,4	7,8	-3,5	4,4	
308 Lövenich	6 180	72,5	-13,2	31,9	-3,7	45,5	8,1	10,2	-1,9	8,8	-3,8	3,5	
309 Widdersdorf	4 802	70,0	-15,1	31,3	-4,6	49,0	11,4	8,7	-3,6	7,5	-4,4	3,5	
401 Ehrenfeld	21 860	57,1	-17,5	38,6	-3,8	22,8	5,1	6,0	-0,5	25,2	-2,6	7,4	
402 Neuehrenfeld	15 722	63,7	-15,7	38,1	-3,6	28,9	6,2	6,4	-1,1	20,6	-3,4	6,0	
403 Bickendorf	10 033	48,7	-19,5	42,9	-7,0	31,3	6,8	5,7	-1,6	10,8	-2,0	9,4	
404 Vogelsang	5 602	58,1	-16,9	42,0	-6,6	36,6	7,5	5,6	-2,2	8,3	-1,8	7,4	
405 Bocklemünd/Mengenich	7 069	51,5	-18,8	44,1	-5,6	36,2	7,4	5,2	-2,6	6,1	-3,7	8,5	
406 Ossendorf	5 621	53,2	-19,3	36,9	-7,2	38,2	7,9	6,0	-2,1	12,3	-1,2	6,6	
501 Nippes	21 264	62,5	-16,1	39,8	-2,2	23,7	4,9	5,3	-1,3	24,4	-3,6	6,8	
502 Mauenheim	3 726	59,6	-18,6	42,7	-4,0	32,2	6,1	5,2	-1,5	12,9	-3,5	7,0	
503 Riehl	8 522	61,0	-14,7	40,9	-3,6	32,1	5,4	7,3	-1,3	13,7	-3,0	6,1	
504 Niehl	11 733	55,0	-18,6	39,7	-6,6	37,0	9,2	6,6	-1,7	9,4	-3,8	7,2	
505 Weidenpesch	9 169	55,7	-19,8	40,0	-7,8	34,9	8,4	6,4	-1,5	10,5	-3,0	8,2	
506 Longerich	10 204	64,6	-15,3	34,9	-4,8	45,4	8,5	5,7	-2,8	7,9	-3,7	6,0	
507 Bilderstöckchen	8 530	53,2	-18,5	44,3	-6,2	33,2	7,4	5,1	-2,2	9,1	-2,7	8,3	

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

*) Zweitstimmen

noch Tabelle 3:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005

Ergebnis der Parteien in den Landtagswahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 *)

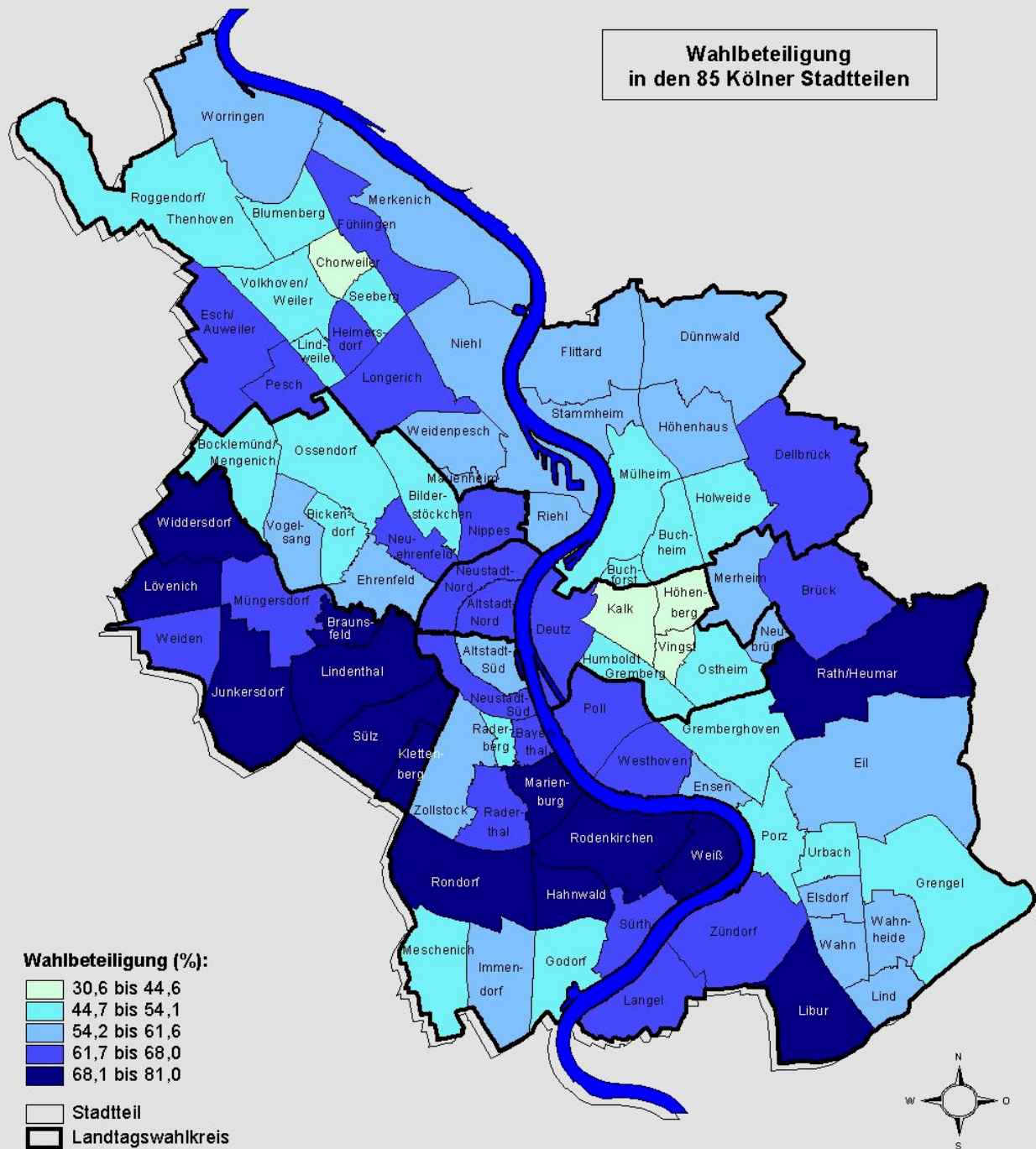
Stadt Köln Landtagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
		LW 05	%Punkt Differenz	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonst.	
				LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%Punkt Differenz	LW 05	%
				Zahl	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%
601	Merkenich	3 849	59,8	-18,2	34,4	-8,5	47,8	12,5	6,0	-3,9	5,9	-3,2	5,9
602	Fühlingen	1 492	65,9	-17,6	30,9	-5,2	50,3	10,1	6,2	-2,5	9,1	-2,7	3,6
603	Seeburg	6 047	46,8	-21,5	39,1	-7,6	42,3	8,3	5,7	-1,0	5,0	-3,0	7,9
604	Heimersdorf	4 706	65,3	-15,3	37,4	-6,2	44,8	9,2	5,3	-2,9	6,4	-3,2	6,0
605	Lindweiler	2 438	52,5	-17,9	37,0	-5,4	46,4	9,0	4,1	-4,1	4,4	-2,9	8,1
606	Pesch	6 197	67,1	-15,8	36,9	-5,0	45,8	10,3	7,2	-3,9	4,8	-3,6	5,3
607	Esch/Auweiler	4 842	67,3	-15,1	33,0	-5,0	47,9	11,2	7,6	-4,1	6,9	-3,7	4,5
608	Volkhoven/Weiler	3 400	48,9	-22,4	39,2	-4,1	40,3	6,5	6,7	-0,6	7,4	-4,4	6,4
609	Chorweiler	6 484	30,6	-24,1	40,5	-9,0	41,0	7,9	3,7	-1,8	5,3	-1,5	9,5
610	Blumenberg	3 056	45,9	-25,3	40,9	-8,6	38,0	9,5	6,6	-0,4	9,4	-0,4	5,0
611	Roggendorf/Thenhoven	2 656	49,9	-22,1	35,0	-8,4	47,7	12,0	5,4	-4,0	5,3	-2,1	6,6
612	Worringen	6 808	55,9	-19,1	41,6	-7,3	39,5	9,3	5,1	-3,5	4,9	-2,9	9,0
701	Poll	7 819	62,6	-16,0	37,2	-5,1	39,5	7,3	7,1	-1,8	9,2	-3,2	7,0
702	Westhoven	3 383	63,9	-14,2	36,5	-2,5	39,7	8,2	8,3	-2,4	9,2	-6,3	6,3
703	Ensen	4 917	58,3	-20,6	39,5	-3,5	39,8	8,4	6,3	-3,0	7,8	-4,3	6,6
704	Gremberghoven	1 426	51,3	-20,6	47,4	-7,1	33,8	7,4	2,9	-3,9	3,6	-2,8	12,4
705	Eil	6 449	58,9	-18,4	37,1	-7,0	44,1	12,0	6,2	-2,8	6,3	-4,7	6,3
706	Porz	11 791	48,3	-20,6	39,4	-5,7	41,4	8,7	6,1	-1,9	6,0	-3,8	7,0
707	Urbach	8 746	54,1	-20,7	39,6	-8,8	40,7	10,0	5,6	-2,3	5,5	-3,4	8,6
708	Elsdorf	933	56,4	-20,0	34,5	-3,0	46,4	7,3	6,5	-3,7	5,0	-5,9	7,6
709	Grenge	3 911	51,7	-22,3	38,6	-8,3	39,9	9,5	6,8	-2,3	6,2	-2,9	8,6
710	Wahnheide	5 781	56,4	-21,0	37,6	-7,9	41,6	10,9	7,1	-3,2	5,8	-3,4	7,9
711	Wahn	4 314	60,4	-18,3	35,9	-6,5	45,1	11,2	7,0	-2,6	5,3	-5,3	6,8
712	Lind	2 645	58,4	-20,2	38,7	-8,2	42,7	13,1	6,6	-3,4	4,7	-4,0	7,3
713	Libur	608	68,3	-13,0	30,3	-7,8	56,4	14,5	4,1	-3,6	6,1	-3,0	3,1
714	Zündorf	8 883	65,5	-16,1	35,5	-6,2	43,4	9,6	7,5	-2,2	7,7	-4,1	5,8
715	Langel	2 428	66,1	-16,7	37,4	-5,0	45,0	11,0	6,4	-4,5	6,9	-3,4	4,3
801	Humboldt/Gremberg	8 569	47,4	-21,1	47,5	-5,3	29,4	6,4	4,9	-1,9	8,3	-3,4	9,8
802	Kalk	10 400	42,1	-21,8	44,6	-6,4	25,6	6,0	3,7	-2,1	14,2	-2,7	12,0
803	Vingst	6 020	43,5	-21,2	47,5	-7,8	31,6	7,4	4,9	-1,2	6,1	-3,6	9,9
804	Höhenberg	6 774	44,6	-19,9	46,8	-6,5	30,2	6,6	4,8	-1,5	7,4	-3,2	10,8
805	Ostheim	6 212	50,7	-20,1	40,9	-4,7	39,9	7,6	5,1	-3,0	4,8	-4,5	9,3
806	Merheim	5 519	61,6	-17,1	38,7	-2,7	40,4	6,1	6,4	-2,9	8,2	-3,3	6,4
807	Brück	7 329	67,5	-13,7	34,0	-2,9	43,8	8,2	7,8	-2,5	9,5	-4,5	4,9
808	Rath/Heumar	8 540	69,4	-14,8	33,5	-2,4	48,2	9,9	7,9	-3,9	6,5	-4,9	3,9
809	Neubrück	5 741	55,7	-17,6	38,8	-4,1	44,5	6,7	5,0	-1,6	4,7	-3,9	6,9
901	Mülheim	23 694	49,4	-19,5	41,6	-5,4	30,4	5,5	4,9	-1,4	14,1	-2,4	9,0
902	Buchforst	4 302	47,4	-19,5	47,2	-8,9	28,0	5,1	3,9	-1,6	7,7	-2,6	13,2
903	Buchheim	7 646	51,0	-19,1	44,0	-5,4	32,8	7,0	5,1	-2,1	9,3	-3,7	8,8
904	Holweide	13 744	53,9	-19,6	41,2	-5,5	36,1	8,0	5,6	-2,1	9,6	-3,9	7,4
905	Dellbrück	15 776	66,2	-14,6	36,9	-3,6	37,4	7,2	7,4	-2,1	13,1	-3,0	5,3
906	Höhenhaus	10 840	60,0	-17,7	44,0	-5,2	35,8	9,0	5,5	-2,1	8,2	-3,9	6,5
907	Dünnwald	8 061	57,6	-18,7	41,2	-3,4	37,3	6,8	7,2	-1,4	8,0	-4,1	6,3
908	Stammheim	5 447	55,7	-17,4	36,7	-6,1	46,5	8,1	5,9	-1,3	4,9	-3,2	6,0
909	Flittard	5 745	57,3	-17,4	40,9	-7,7	41,6	9,8	6,6	-1,3	6,1	-2,8	4,9

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

*) Zweitstimmen

Karte 1:

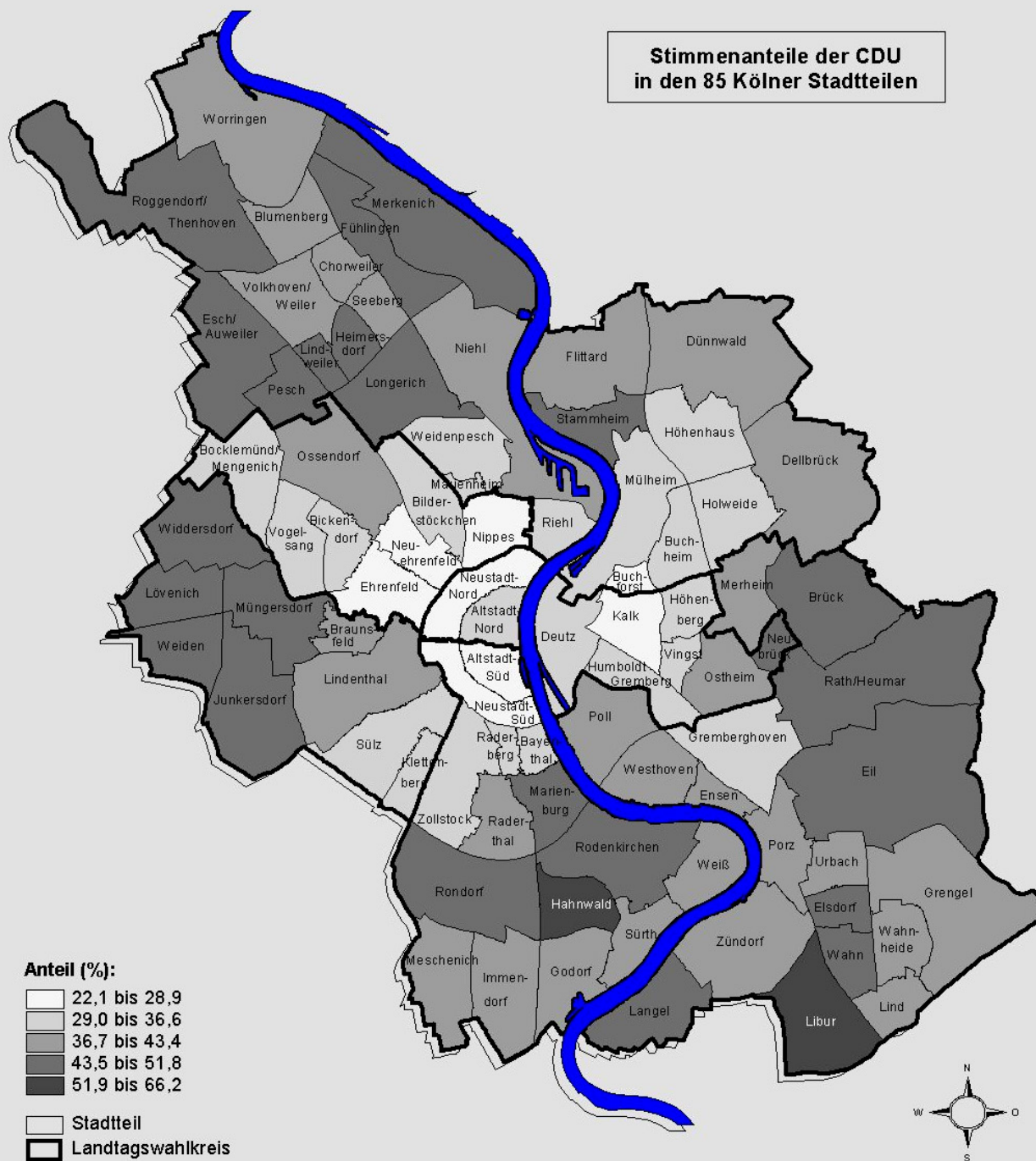
Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Karte 2:

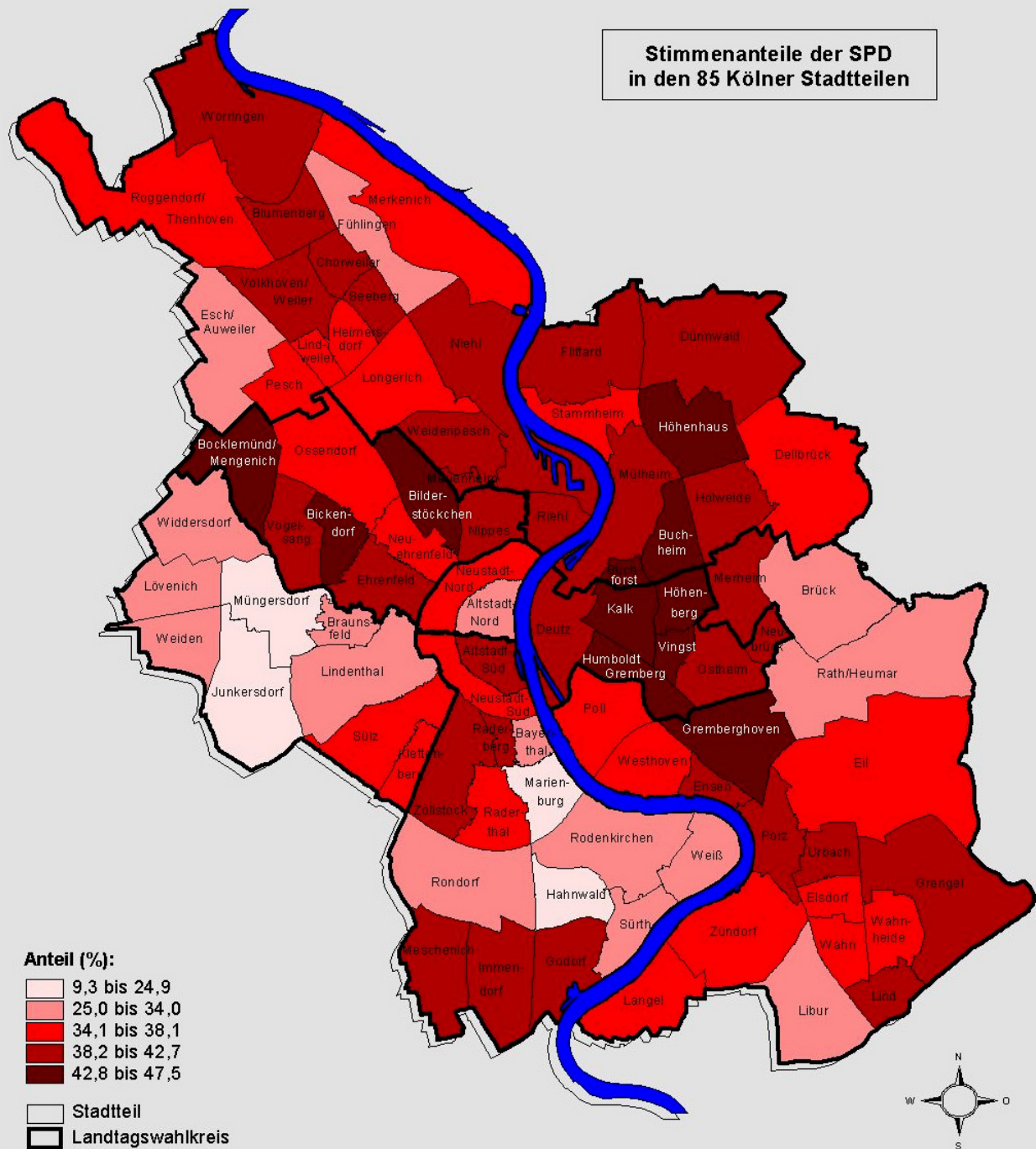
Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

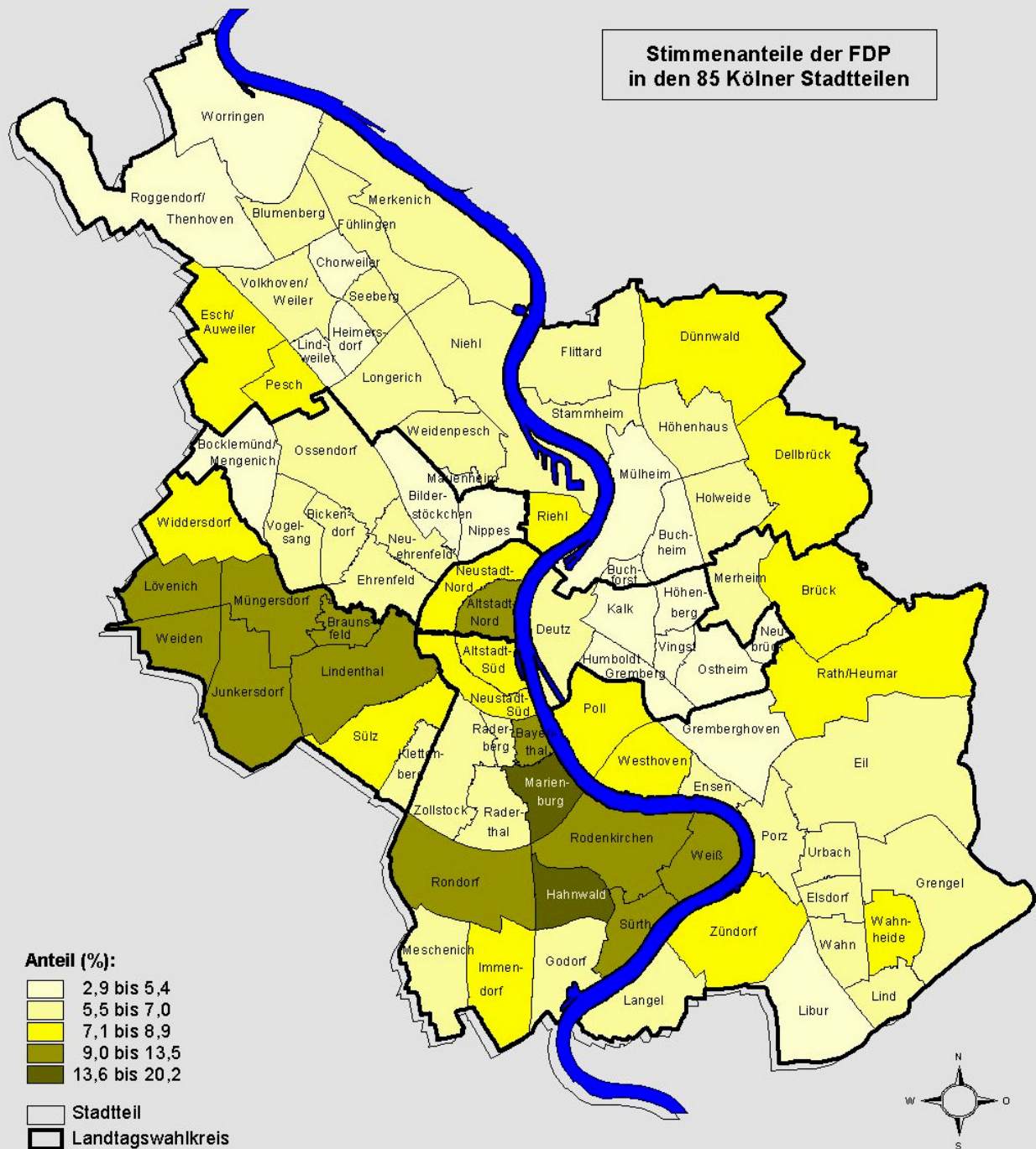
Karte 3:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005



Karte 4:

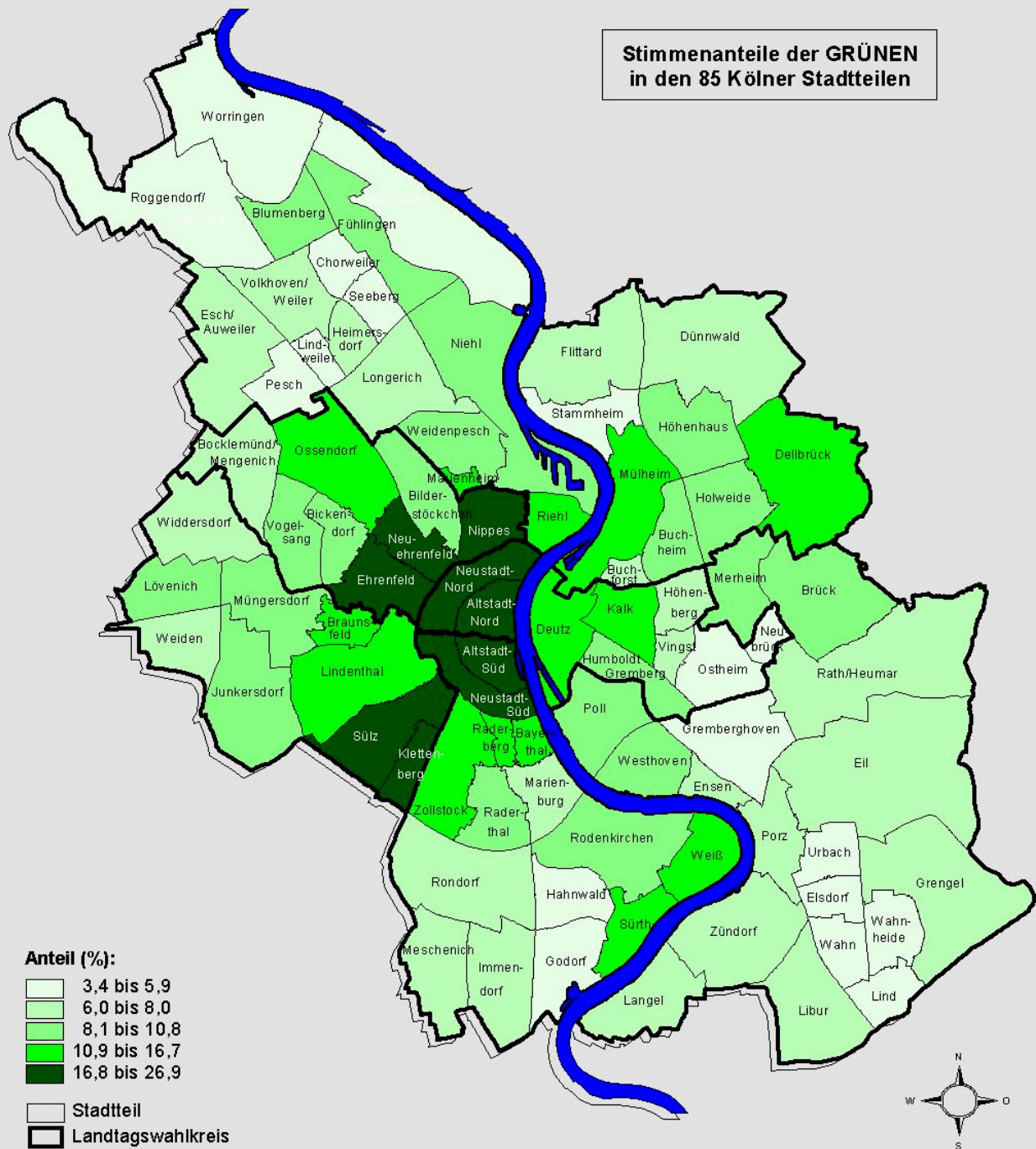
Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Karte 5:

Landtagswahl in Köln am 22. Mai 2005



Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de (zahlen + statistik)

Kontakt:
Tel.: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900
E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de



Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für öffentliche Ordnung – Wahlamt
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 0933 – 632X
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/200/05.05